

So klang 2024



JAHRESBERICHT 2024

Grußwort	4		
Selbstverständnis, Netzwerkarbeit & Kulturpolitik	6		
Landesmusikrat Hamburg			
Selbstverständnis	6		
Veranstaltungsübersicht 2024	8		
Mitgliedsorganisationen	10		
Netzwerkarbeit – Gemeinsam stark für und durch die Musik			
Konferenz der Landesmusikräte	12		
Kooperationen	14		
Das Landesspielleuteorchester (LSO) der TPK Hamburg	14		
AkkordiDay-Kids – Gemeinsam musizieren mit dem Akkordeon	15		
Das Landesjugendorchester Nord (LZO Nord)	16		
In anderen Organisationen	17		
Vertretung und Mitarbeit in externen Gremien	17		
Kulturpolitik – Impulse für Hamburgs Musiklandschaft	18		
Zentrale Forderungen des LMR HH im Überblick	18		
Weitere Themen 2024	20		
• GoVote – Kultur & Demokratie	20		
• Umsatzsteuerbefreiung für Musikunterricht	20		
• GEMA und KI-Nutzung	22		
• Reform des Rundfunkstaatsvertrags	22		
Unsere Nachwuchsarbeit	24		
Landesjugendorchester Hamburg (LJO HH)	25		
Das Landesjugendjazzorchester Hamburg (LJJO HH)	26		
Der Landesjugendchor Hamburg (LJC HH)	30		
Nachwuchsarbeit als Sprungbrett junger Talente	32		
„Jugend jazzt“ – der Landeswettbewerb	32		
„Jugend musiziert“ – der Landeswettbewerb	33		
„Jugend jazzt“ – die Bundesbegegnung	34		
„Jugend musiziert“ – der Bundeswettbewerb	35		
		Die lebendige Welt der Amateurmusik	36
		Die Amateurmusikszene im Porträt	36
		Kompetenzzentrum Hamburger Amateurmusik	36
		Die „Digitale Wunderkammer“	37
		Förderprogramm „Music4all“	37
		Landesorchesterwettbewerb „Orchestrale“ Hamburg und Schleswig-Holstein 2024	38
		Musikvermittlung/-bildung /-qualifikation	40
		Die Hamburger Schülerkonzerte 2024	40
		Fachtagungen mit Schwerpunkt „Musik und Demenz“	41
		LJO HH-Kooperationen (mit Norwegen)	43
		Musiker*innengesundheit	44
		Die Tuba – Instrument des Jahres 2024	45
		Verbandsarbeit im Fokus	46
		Arbeit des Präsidiums	46
		Mitgliederversammlung	47
		Landesmusikrat Hamburg 2024 in Zahlen	48
		Struktur und Gremien	50
		Präsidium des LMR Hamburg	50
		Geschäftsstelle und Mitarbeiter*innen	50
		Fachgremien des LMR Hamburg	51
		Projektbeirat „Jugend jazzt“	51
		Projektbeirat „Landesorchesterwettbewerb“ (Orchestrale) HH / SH 2024	51
		Landesfachausschuss Gitarre	52
		Projektbeirat „Chorale - Landeschorwettbewerb“	52
		Forum Amateurmusik im Landesmusikrat Hamburg e. V.	52
		Externe Gremien – Vertretung und Mitarbeit	52
		Mitglieder	53
		Medien und Publikationen	54
		Impressum	55

Grußwort zum Jahresbericht 2024 des Landesmusikrates Hamburg



Ludger Vollmer, Präsident Landesmusikrat Hamburg e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Landesmusikrates Hamburg,

das Jahr 2024 markiert für den Landesmusikrat Hamburg eine Phase dynamischer Weiterentwicklung. Mit einem geschärften Selbstverständnis, einer personellen Erweiterung unseres Teams sowie zusätzlichen finanziellen Ressourcen konnten wir zahlreiche neue Impulse für das musikalische Leben in Hamburg setzen und den Hamburger Musikszene zusätzliche Angebote unterbreiten.

Besondere Erwähnung verdient das Förderprogramm **Music4all**, mit dem wir rund 50.000 Euro an 35 Vereine und Verbände vergeben konnten. Ziel ist es, die Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen in der Stadt nachhaltig zu fördern. Gleichzeitig wurde mit Mitteln des Bundesmusikverbands Chor & Orchester ein digitaler Wissensspeicher für die Amateurmusikszene „**Digitale Wunderkammer**“ – aufgebaut – ein zukunftsweisendes Werkzeug für Qualifikation und Vernetzung.

Im Bereich der Nachwuchsförderung konnten wir entscheidende Fortschritte erzielen:

Der **Landesjugendchor Hamburg** hat sich nach seiner Gründung im Jahr 2023 erfolgreich etabliert. Das **Landesjugendorchester Hamburg** überzeugte mit einem anspruchsvollen Konzertprogramm – unter anderem in der Elbphilharmonie – und schloss eine „tutti pro“-Patenschaft mit dem Philharmonischen Staatsorchester. Das **Landesjugendjazzorchester** bewies mit seiner Beteiligung am Bundestreffen „Drehscheibe“ in Bayern (mit anderen Landesjugendjazzorchestern) und an gesellschaftlich wichtigen Formaten wie dem Festival „Feminale“ seine künstlerische wie soziale Relevanz.

Ein besonderes Highlight stellte die internationale Kooperation mit der **Kulturhauptstadt Bodø** dar. Die dort angestoßene Zusammenarbeit mit dem **Norsk Ungdomssymfoniorkester** und die begleitende Forschung zur Musikergesundheit eröffnen neue Perspektiven.

Mit Projekten wie dem Landesorchesterwettbewerb „**Orchestrale**“, dem **Fachforum Amateurmusik**, der „**Digitalen Wunderkammer**“ und der **Bundesinitiative „Musik und Demenz**“ festigen wir unsere Rolle als Anlaufstelle, Förderer und Vernetzer der Hamburger Musiklandschaft. Die politische Vertretung unserer Anliegen im Vorfeld der **Bürgerschaftswahl 2025** blieb dabei ein zentrales Anliegen.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern, Kooperationspartner*innen sowie den Fördernden – insbesondere dem engagierten Team der **Behörde für Kultur und Medien** unter der Leitung von **Dr. Carsten Brosda**, die unsere Arbeit stets konstruktiv und wertschätzend begleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Ludger Vollmer

Präsident Landesmusikrat Hamburg e.V.



Selbstverständnis, Netzwerkarbeit & Kulturpolitik

Der Landesmusikrat Hamburg – Musik für alle

Unser Selbstverständnis

Wir vertreten die Musik in Hamburg mit all ihren Facetten.

Wir führen im Sinne unserer übergeordneten Ziele musikalische Maßnahmen und Projekte durch, die für die Entwicklung der Musikszene wesentliche Impulse setzen.

Wir sind ein zivilgesellschaftlicher Akteur für die Großstadt Hamburg.

Wir sind Dachverband und Interessenvertretung für die Musikorganisationen und -institutionen in Hamburg.

Wir sind ein moderner Arbeitgeber.

In einem partizipativen Prozess hat der LMR HH unter Berücksichtigung der Mitglieder, des Präsidiums, der Mitarbeitenden und der Ehrenamtlichen ein überarbeitetes Konzept zum Selbstverständnis entwickelt. Dies wurde 2024 vom Präsidium dann verabschiedet. Zukünftig soll das Handeln des LMR HH stark an diesem Selbstverständnis ausgerichtet werden.

Der LMR HH trägt mit tiefer Überzeugung eine Vision in sich: „MUSIK FÜR ALLE“ – von Amateur*in bis Profi, von jung bis alt, gleich welcher Herkunft oder welchen Geschlechts – in Hamburg zu ermöglichen. Er versteht sich als die treibende Kraft für die musizierenden Menschen in dieser lebendigen Metropole und übernimmt damit eine umfassende Verantwortung für eine lebenswerte Großstadt, ein vielfältiges kulturelles Miteinander und die gesellschaftliche Teilhabe.

Dabei vertritt der Landesmusikrat die Musik in all ihren faszinierenden Facetten und setzt sich leidenschaftlich für die Entwicklung der Musikszene ein. Als starker zivilgesellschaftlicher Akteur und Dachverband ist er die erste Anlaufstelle für Hamburgs Musikorganisationen und -institutionen.

Ein besonderes Anliegen ist die Förderung des Musizierens in allen Altersgruppen, Regionen und sozialen Milieus, wobei Musik jeder Stilrichtung und Epoche im Landesmusikrat ihre Heimat findet.

Er tritt dabei für Toleranz und Verständnis über gesellschaftliche und kulturelle Grenzen hinweg ein und fördert aktiv den musikalischen Nachwuchs sowie die Spitzenförderung junger Talente. Im Kern seiner Arbeit steht die Überzeugung, dass Musik die Menschen verbindet und eine Gemeinschaft schafft, die auf Zusammenhalt, Offenheit und Vielfalt basiert.

Partnerschaftliche Kooperationen mit Politik und Verwaltung sind dabei ebenso selbstverständlich wie die Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene, um die Anliegen der Musikszene weit über Hamburg hinaus zu stärken.

Nicht zuletzt lebt der Landesmusikrat diese Werte auch als moderner und fairer Arbeitgeber, der die Entwicklung seiner Mitarbeitenden fördert und eine Vorbildfunktion einnimmt.

Der Landesmusikrat Hamburg e.V. und seine Mitglieder stehen für mehr als

2.000
Ensembles, Orchester und Bands

1.000
Chöre

100.000
Musizierende Menschen

MUSIK FÜR ALLE – IN GANZ HAMBURG

Musik ist sinn- und identitätsstiftende Kraft in unserer Gesellschaft!
Musik steht für Völkerverständigung, kulturelle Vielfalt und Teilhabe!
Musik und Musikalische Bildung ist wesentlicher Teil einer ganzheitlichen Menschenbildung!

Musik ist ein wichtiger Imagefaktor für Hamburg!

Gemeinsam musizieren verbindet – Vielfalt der Ensembles und Initiativen

Veranstaltungsübersicht 2024

30. Januar 2024: Workshop „Professionalisierung im Beruf“, Konservatorium Hamburg

08. Februar 2024: „Jugend jazzt-Preisträgerkonzert“ mit Preisträger-Combos und NDR Bigband feat. Charles Bates, Rolf-Liebermann-Studio Hamburg

14.-16. Februar 2024: Tagung der Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR), Hamburg

27. Februar 2024: Hamburger Schülerkonzert „Telemann Barockt!!“, Telemann-Museum Hamburg

17. März 2024: Landesjugendjazzorchester Hamburg (LJJO HH) feat. Claudia Döffinger, Festival Feminale, JazzHall Hamburg

14. April 2024: LJJO HH feat. Claudia Döffinger, JazzHall Hamburg

29. April 2024: Workshop „Vernetzung & Kooperation“ der Digitalen Wunderkammer, LMR HH

04. Mai 2024: „Rhythm & Grooves“, Tuba-Workshop mit Ingo Lahme, JazzHall Hamburg, im Rahmen des „mittenmang“ Deutscher Evangelischer Posaurentag, Hamburg (03.-05. Mai 2025)

13. Mai 2024: Workshop „Öffentlichkeitsarbeit der Amateurmusik“ der Digitalen Wunderkammer, LMR HH

29. Mai-02. Juni 2024: Nordklang Kammerchorfestival 2024, Hamburg

01. Juni 2024: LandesJugendChor (LJC HH) Auftritt beim 2. Hamburger Nordklang Kammerchor-Festival, St. Petri, Altona

08. Juni 2024: Konzert des LJC HH, St. Ansgar-Kirche Langenhorn

09. Juni 2024: Landesjugendorchester Hamburg (LJO HH) - Sommerkonzert mit Bar Avni, Auferstehungskirche Lohbrügge

09. Juni 2024: Konzert des LCC HH, Friedenskirche Altona

13. Juni 2024: LJO HH – Sommerkonzert mit Bar Avni, Laeishalle Hamburg

13. Juni 2024: Bekanntgabe der tutti pro-Orchesterpatenschaft des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg für das LJO HH

02. Juli 2024: Beitritt des Bundesmusikverbands Chor & Orchester e.V. (BMCO) zur Bundesinitiative „Musik und Demenz“

03.-12. August 2024: LJO HH - Reise nach Bodø, Norwegen

11. August 2024: Abschlusskonzert LJO HH in Bodø, Norwegen

05.-06. September 2024: Tagung der Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR), Kiel

07. September 2024: 2. Akademiekonzert des Philharmonischen Staatsorchesters mit dem LJOHH und dem Moses Mendelssohn Kammerorchester, Elbphilharmonie

12. September 2024: LJJO HH plays „Cool Sounds & Hot Suites“, JazzHall Hamburg

27.-28. September 2024: Fachtagung „Musik und Demenz“, Katholische Akademie Hamburg

05. Oktober 2024: Abschlusskonzert LJO HH und NUSO im Rahmen von 100 Jahre BDLO im Großen Saal der Elbphilharmonie

12.-13. Oktober 2024: Orchestrale 2024 – LandesOrchesterWettbewerb, Friedrich-Ebert-Halle Hamburg inkl. Preisverleihung und Konzerten

25. Oktober-03. November: Blockarbeitsphase des LJO HH

09. November 2024: LJO HH Abschlusskonzert, Theater a.d. Ilmenau, Uelzen

10. November 2024: LJO HH Abschlusskonzert, Elbphilharmonie Hamburg

16. November 2024: LJC HH, Ansgar-Kirche Langenhorn

17. November 2024: LJC HH, Johannis-Kirche Eppendorf

16.-17. November 2024: Landeswettbewerb „Jugend jazzt“, Jugendmusikschule Hamburg

19. November 2024: Preisverleihung Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ im Miralles-Saal

26. November 2024: Ordentliche Mitgliederversammlung des LMR HH

05. Dezember 2024: Hamburger Schülerkonzert „Königin oder Kämpferin? Erlebe, was die Orgel alles kann!“, Matthäuskirche Hamburg

15. Dezember 2024: TubaWeihnacht, Hamburger Kunsthalle



Mitgliedsorganisationen



Netzwerkarbeit – Gemeinsam stark für und durch die Musik

Der LMR HH versteht sich als zentraler Akteur im Hamburger Musikleben und betreibt intensive Netzwerkarbeit, um die vielfältigen Bereiche der Musikszene zu verbinden und zu stärken. Dies geschieht durch eine Reihe verschiedener Formate, die den Austausch und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen des LMR HH und seiner Mitglieder vorantreiben. Dazu gehören das Fachforum Amateurmusik, spezialisierte Projektbeiräte sowie weitere innovative Formate, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Hamburger Musiklandschaft zugeschnitten sind.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des LMR HH ist die enge Kooperation mit seinen Mitgliedern und weiteren Akteur*innen der Szene. Bei einer Vielzahl von Projekten und Aktivitäten steht der LMR HH partnerschaftlich an der Seite von Verbänden, Institutionen und einzelnen Kulturschaffenden. Erfolgreiche Beispiele dieser Zusammenarbeit sind unter anderem das Preisträgerkonzert „Jugend jazzt“ mit der NDR Bigband, die „tutti pro“ Patenschaft mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, sowie Kooperationen mit Bildungseinrichtungen wie der Staatlichen Jugendmusikschule (JMS), der Hochschule für Musik und Theater (HfMT HH) und dem Hamburger Konservatorium (HH Kon). Auch das Jazzbüro und eine Vielzahl weiterer Verbände zählen zu den wichtigen Partner*innen, mit denen der LMR HH gemeinsam die Musik in Hamburg gestaltet und fördert.

Konferenz der Landesmusikräte

Das Jahr 2024 stand im Zeichen intensiver Vernetzung und des Austauschs innerhalb der deutschen Musiklandschaft. Gleich zwei wichtige Zusammenkünfte der Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR) boten Gelegenheiten, die Zukunft der Musik zu gestalten und die Zusammenarbeit der 16 Landesmusikräte zu stärken.

Frühjahrstagung in Hamburg: Musik als Fundament der Demokratie

Vom 14. bis 16. Februar 2024 war die Handelskammer Hamburg Gastgeber der diesjährigen Frühjahrstagung der Konferenz der Landesmusikräte. Der LMR HH freute sich, die Vertreter*innen der Landesmusikräte, die in ihren jeweiligen Bundesländern als maßgebliche Institutionen das Musikleben repräsentieren, in der Hansestadt begrüßen zu dürfen.

Diese jährliche Tagung ist ein essenzieller Treffpunkt, um länderübergreifende Projekte zu planen, sich intensiv auszutauschen und gemeinsame Empfehlungen für Politik und Gesellschaft zu formulieren. Die Landesmusikräte verstehen sich dabei als wichtige Partner*innen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und sind aktiv in dessen Rundfunkräten sowie in den Gremien des Deutschen Musikrats vertreten.

Neben den Präsident*innen und Geschäftsführer*innen aller Landesmusikräte war auch die Hamburger Staatsrätin der Behörde für Kultur und Medien, Jana Schiedeck, zu Gast. Sie hob die integrative Kraft der Musik hervor und betonte, wie das gemeinsame Musizieren die Grundlage unserer demokratischen Gesellschaft bildet: „Einander zuhören, zusammenarbeiten, Gemeinschaft erleben und ermöglichen. In diesen herausfordernden und aufgeregten Zeiten müssen wir diese Fähigkeiten stärken, wo wir können.“

Im Mittelpunkt der Hamburger Tagung standen wegweisende Themen für die Zukunft der Musiklandschaft. Diskutiert wurden unter anderem die musikalische Bildung in den Ländern, die entscheidende Förderung des musikalischen Nachwuchses sowie die Etablierung fairer Honorar-Mindeststandards für Musizierende. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Frage, wie Musik und die Landesmusikräte als deren Vertreter*innen nachhaltig zur Weiterentwicklung und Stärkung des demokratischen Gedankens in ganz Deutschland beitragen können.

Ludger Vollmer, Präsident des LMR HH, betonte die gesellschaftliche Relevanz der Musik: „Die Konferenz der Landesmusikräte hat erneut deutlich gemacht, dass Musik ein wichtiges Element unseres demokratischen Gefüges bildet. Die Amateurmusik als eine der größten zivilgesellschaftlichen Bewegungen stiftet Zusammenhalt, kulturelle Teilhabe und Vielfalt. Die Landesmusikräte möchten als Vertreter der Musikszene heute mehr denn je die künstlerischen Freiräume und dessen Freiheit sowie den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sichern, um Demokratie, Toleranz und Offenheit zu stärken.“

Die Tagung war auch Anlass für Abschiede und Neubeginne: Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Musikwissenschaftlerin und Präsidentin des Landtags Brandenburg, wurde als Vorsitzende der Konferenz der Landesmusikräte verabschiedet, ebenso wie Prof. Christian Höppner, Dirigent, Generalsekretär des Deutschen Musikrats und Präsident des Deutschen Kulturrats, der seinen letzten Arbeitstag in dieser Funktion hatte.

Herbsttagung in Kiel: Austausch und Weichenstellungen für die Musiklandschaft

Am 5. und 6. September 2024 traf sich die Konferenz der Landesmusikräte auf Einladung des LMR HH Schleswig-Holstein in Kiel. Für einen gemeinsamen Sitzungsteil waren auch Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates (DMR), Generalsekretärin Antje Valentin und Geschäftsführer Stefan Piendl angereist. Das breite Themenspektrum umfasste zukünftige Formen der Zusammenarbeit des DMR mit den Landesmusikräten sowie aktuelle Herausforderungen wie das Jahressteuergesetz 2024, Fragen zur GEMA, das sogenannte „Herrenberg“-Urteil, Musik & Gesundheit und vieles mehr.

Zudem wurde in Kiel eine wichtige Personalie entschieden: Prof. Dr. Christine Siegert, Präsidentin des LMR NRW e.V., wurde zur neuen Vorsitzenden der KdLMR gewählt. Sie löst damit Prof. Dr. Ulrike Liedtke, die nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war, nach langjähriger Amtszeit ab. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt weiterhin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug vom LMR Sachsen-Anhalt e.V.



Kooperationen: Gemeinsam für die Musik – starke Partnerschaften in Hamburg

Der LMR HH versteht sich als Herzstück und verbindendes Element der Hamburger Musikszene. Unsere Überzeugung: Nur durch gemeinsame Anstrengungen und ein dichtes Netzwerk können wir die Vielfalt und Qualität des Musiklebens in unserer Stadt nachhaltig sichern und weiterentwickeln. Daher legen wir großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern, Akteur*innen der Szene und verschiedenen Institutionen.

Das Jahr 2024 war daher von einer Vielzahl erfolgreicher Kooperationen geprägt, die die Breite unseres Engagements widerspiegeln. Ob bei der Förderung des musikalischen Nachwuchses, der Stärkung der Amateurmusik oder der Etablierung relevanter musikpolitischer Diskurse – wir agieren stets im Verbund.

Beispiele hierfür sind das beeindruckende Preisträgerkonzert von „Jugend jazzt“ in Zusammenarbeit mit der renommierten NDR Bigband oder die wegweisende „tutti pro“-Patenschaft zwischen unserem Landesjugendorchester und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, die eine Brücke zwischen Nachwuchs und professioneller Praxis schlägt. Auch mit zentralen Bildungseinrichtungen wie der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg (JMS), der Hochschule für Musik und Theater (HfMT HH) und dem Hamburger Konservatorium (HH KON) wie auch dem Jazzbüro Hamburg und dem Landesnetzwerk Aktivoli pflegen wir eine enge Partnerschaft, ergänzt durch die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl weiterer engagierter Verbände und Initiativen. Diese Kooperationen sind der Motor, der das musikalische Hamburg zum Klingen bringt und allen Musiker*innen optimale Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Landesspielleuteorchester (LSO) der TPK Hamburg: Tradition und Moderne im Einklang

Ein wichtiger Partner in der Hamburger Musikszene ist die TPK Hamburg, der ehrenamtlich geführte Fachbereich im Verband für Turnen und Freizeit Hamburg (VTF). Die TPK repräsentiert in der Hansestadt ihre angeschlossenen Spielmannszüge, Marchingbands, Flöten- und Blasorchester sowie Pipebands und trägt maßgeblich zur Vielfalt und Entwicklung dieser Musiksparten bei.

Es ist ein zentrales Anliegen des Verbandes, der Öffentlichkeit die ständige Veränderung und Fortentwicklung der Musik in ihren Mitgliedsgemeinschaften aufzuzeigen. Das Repertoire umfasst dabei vielfach moderne und konzertante Stücke, und ein zeitgemäßes Instrumentarium mit Stabspielen, Percussion- und Rhythmusinstrumenten ist in den einzelnen Vereinen durchgängig im Einsatz. Um diese Entwicklung zu fördern, führt der Verband jährlich diverse Fortbildungsveranstaltungen mit externen Fachkräften durch, bietet Leistungslehrgänge an und unterstützt die Mitgliedsgemeinschaften kontinuierlich, beispielsweise bei Auftrittsvermittlungen oder Fördermittelanträgen.

Auch im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten des Landespielleute Orchesters (LSO) intensiv fortgesetzt. Das LSO, ein Auswahlorchester, das Musiker*innen aus den verschiedenen Mitgliedsgemeinschaften zusammenführt, absolvierte mehrere intensive Probenwochenenden. Unter der Leitung von Dirigent Jan Krüger wurde das Orchester mit neuen Musikstücken auf kommende Konzertprojekte, darunter das Konzert 2025, vorbereitet und damit die musikalische Qualität und das Repertoire weiterentwickelt.

Wie in jedem Jahr war die TPK Hamburg auch bei öffentlichen Veranstaltungen präsent: Eine Abordnung aus verschiedenen Mitgliedsgemeinschaften betreute jeweils einen belebten Stand auf dem Kinderfest „Laut und Luise“ sowie auf dem „Weltkinderfest“. Hier freuten sich die kleinen Besucher*innen über die Möglichkeit, alle Instrumente nach Herzenslust auszuprobieren und so erste musikalische Erfahrungen zu sammeln.

Weitere Informationen: www.tpk-hamburg.de



AkkordiDay-Kids – Gemeinsam musizieren mit dem Akkordeon

Die AkkordiDay-Kids sind ein lebendiges Akkordeon-Jugend-Orchester und ein mitreißendes Jugendprojekt des Deutschen Harmonika-Verbands (DHV), Landesverband Hamburg e.V.. Unter der engagierten Leitung von Bernd Butz finden hier junge Musikbegeisterte im Alter von etwa 8 bis 16 Jahren zusammen, um ihre Leidenschaft für das Akkordeon auszuleben.

In diesem besonderen Orchester haben Kinder und Jugendliche, die in und um Hamburg Akkordeonunterricht besuchen, die wunderbare Gelegenheit, ihre Fähigkeiten gemeinsam mit Gleichaltrigen zu erweitern und zu vertiefen. Die AkkordiDay-Kids bieten somit nicht nur eine musikalische, sondern auch eine wertvolle soziale Plattform für junge Akkordeonist*innen.

Im Jahr 2024 fanden insgesamt sieben inspirierende Probenstage statt, die sogenannten „AkkordiDays“. Diese intensiven Proben, die jeweils samstags von 10 bis 17 Uhr in der Grundschule Rothestraße in Otten- sen abgehalten wurden, ermöglichten es den jungen Musiker*innen, sich intensiv mit ihrem Instrument auseinanderzusetzen und als Orchester zusammenzuwachsen.

Neben den regelmäßigen Proben präsentierten die AkkordiDay-Kids ihr Können auch bei besonderen Anlässen. So am 31.05.2024 begeisterten sie das Publikum auf der beliebten Altonale und am 21.09.2024 traten sie im Rahmen der stimmungsvollen Nacht der Kirchen auf.

Das Projekt AkkordiDay-Kids heißt neue Interessent*innen herzlich willkommen! Wer Freude am Akkordeonspielen hat und Teil einer begeisterten Gemeinschaft sein möchte, findet hier die richtigen Ansprechpartner*innen.

Weitere Informationen unter www.dhv-hamburg.de

Das Landesupforchester Nord (LZO Nord) – Musikalische Exzellenz auf Zupfinstrumenten

Das Landesupforchester Nord (LZO Nord) ist ein Auswahlorchester des Landesverbands Nord des Bundes Deutscher Zupfmusiker (BDZ). Es wurde eingerichtet, um den interessierten Musiker*innen der Mitgliedsorchester im Großraum Hamburg und Norddeutschland (Zupforchester und Gitarrenensembles) eine besondere Qualifizierungsmaßnahme anzubieten.

Ziel des LZO Nord ist es, das Ensemblesmusizieren auf Zupfinstrumenten zu kultivieren, es stilgerecht zu praktizieren und dessen besonderen Klangreiz sowohl den Orchestermmitgliedern als auch dem Konzertpublikum erlebbar zu machen. Das Orchester probt an drei Wochenenden im Jahr auf hohem künstlerischem Niveau. Damit wirkt das Landesupforchester Nord für seine Musiksparte in den Verband hinein, indem es spieltechnisch und musikalisch Orientierung gibt und in der Konzertöffentlichkeit das Image der Zupfmusik fördert.

Die Standardbesetzung eines Zupforchesters besteht aus Mandolinen, Mandolen, Gitarren und Kontrabass. Je nach den Anforderungen der zu erarbeitende Werke wird diese Besetzung durch Holzblas- und Perkussionsinstrumente und/oder Streichinstrumente bzw. Klavier ergänzt. Der LMR HH hält diese Form der Fortbildung für außerordentlich wertvoll und unterstützt diese Aktivität daher gerne als Kooperationspartner im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Nachdem Maren Trekel das Orchester viele Jahre lang mit großem Erfolg geleitet hatte, entstand der Wunsch nach einer Erneuerung der musikalischen Leitung, um dem LZO Nord neue und andere Impulse zu ermöglichen. Das Jahr 2024 stand für das LZO Nord daher unter dem Zeichen der Suche nach einer neuen musikalischen Leitung. Die grundlegende Aufgabe des Orchesters – die Erarbeitung und Aufführung von klassischen, zeitgenössischen und folkloristischen Originalwerken für das Ensemblesmusizieren auf Zupfinstrumenten auf hohem Niveau – sollte dabei unverändert bleiben.

2024 war also ein spannendes Jahr für das LZO Nord. Es begann mit einer Kooperation der Landesupforchester Nord und Niedersachsen. In zwei gemeinsamen Probenwochenenden wurde der gemeinsame Auftritt beim Treffen der Landesupforchester in Wirges vom 10. bis 12. Mai 2024 vorbereitet. Dieser Auftritt war ein voller Erfolg und ein motivierendes Erlebnis für beide Orchester.

Im September 2024 veranstaltete das Landesupforchester Nord dann noch ein Probenwochenende mit Konzert unter der temporären Leitung von Alon Sariel in Hamburg-Langenhorn. Sariel ist ein israelischer Dirigent, Ensemble-Gründer und im Orchester oder als Solist auf der Mandoline, Lautenist und Harfenist aktiv. Unter seiner geschickten und angenehmen Leitung von Probe und Konzert wurde das Wochenende ein voller Erfolg. Der gute Besuch des Konzertes war die Bestätigung des Konzepts.

Leider musste das LZO Nord bei diesem Wochenende zur Kenntnis nehmen, dass Alon Sariel für eine dauerhafte musikalische Leitung des LZO Nord nicht zur Verfügung stehen würde. Zum Glück konnte dann Anfang 2025 Laura Engelmann für die weitere musikalische Leitung des Landesupforchesters Nord gewonnen werden.

Mitgliedschaften des LMR HH in anderen Organisationen

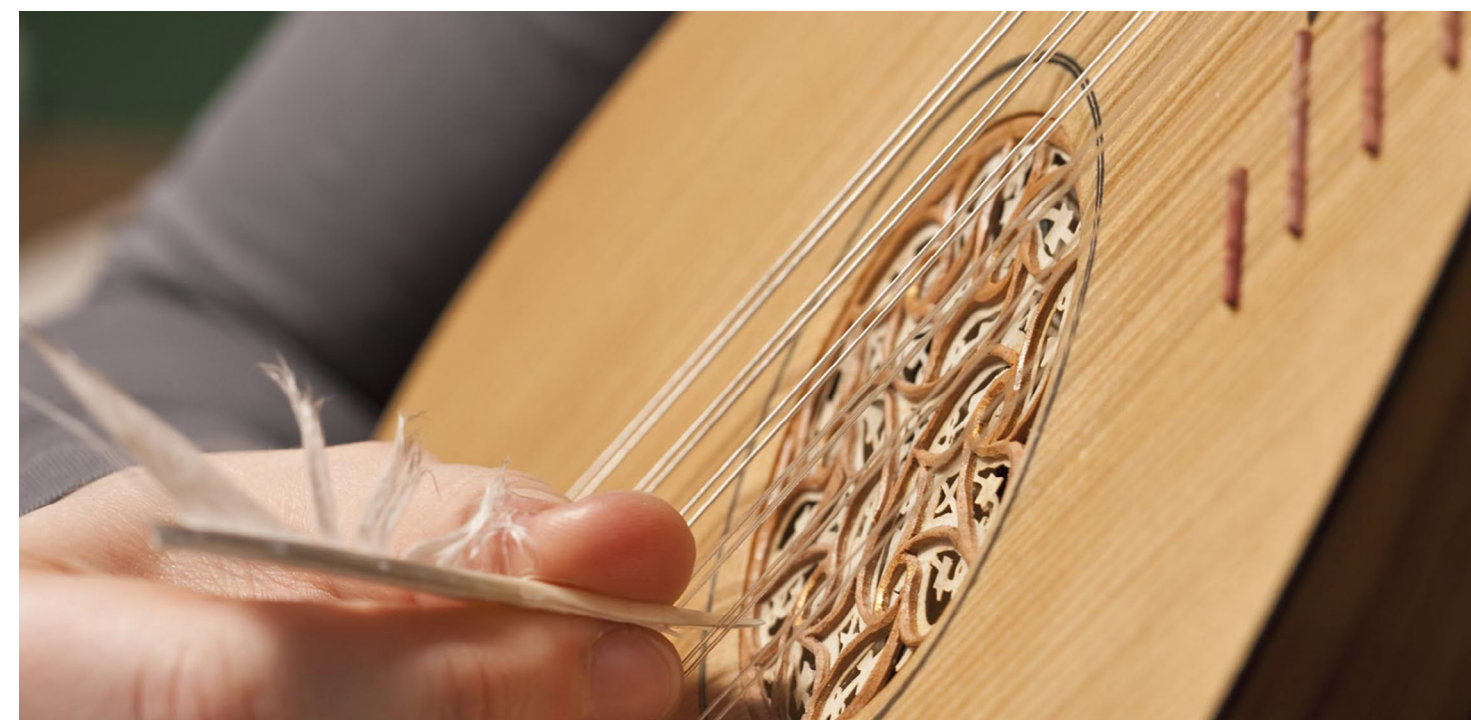
Der Landesmusikrat Hamburg und seine in Trägerschaft befindlichen Ensembles sind in folgenden Dach- bzw. Fachverbänden Mitglied oder auch aktiv:

Aktivoli Landesnetzwerk | Deutscher Musikrat e. V. | Konferenz der Landesmusikräte |
Jeunesses Musicales e. V. | LAG Kinder- und Jugendkultur Hamburg e. V. |
Deutsches Jugendherbergswerk e. V.

Vertretung und Mitarbeit in externen Gremien

Mitglieder des Präsidiums und die Geschäftsführung wirken in folgenden Fachgremien und Organen auf Landes- und Bundesebene mit:

Erweiterter Projektbeirat Deutscher Orchesterwettbewerb des Deutschen Musikrats |
Geschäftsführer*innenkonferenz der Landesmusikräte | Konferenz der Landesmusikräte |
Landesausschuss Jugend musiziert Hamburg | Länderkonferenz für den Bundeswettbewerb
„Jugend jazzt“ | Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats |
Netzwerk Musikstadt Hamburg | Projektbeirat Jazz des Deutschen Musikrats
(BuJazzO und Bundesbegegnung „Jugend jazzt“) | Vorstand im BMU Landesverband Hamburg



Kulturpolitik – Impulse für Hamburgs Musiklandschaft

Der LMR HH hat in den letzten Jahren seine Rolle als wichtiger Gesprächspartner für Politik, Verwaltung und musikalische Institutionen in Hamburg gefestigt. Aufbauend auf dieser Entwicklung und der verstärkten Förderung durch die Stadt, hat der LMR HH seine musikpolitischen Perspektiven und Forderungen im Vorfeld der Bürgerschaftswahl 2025 aktualisiert, um die Musikszene in Hamburg weiter zu entwickeln und zu stärken.

Zentrale Forderungen im Überblick:

• Umfassende Musikstrategie für Hamburg:

Hamburg benötigt eine langfristige Musikstrategie, die alle Bereiche der Hamburger Musikszene einschließt. Die Musik ist eine tragende Säule für Hamburgs Wahrnehmung als Kulturstadt. Eine neue Oper im Baakenhafen könnte die Strahlkraft weiter steigern. Die Strategie soll alle Genres und Stile berücksichtigen, von der Amateurmusik bis zu professionellen Musiker*innen, der Musikwirtschaft und dem Tourismus, um allen Hamburger*innen Zugang zur Musik zu ermöglichen. Der LMR HH bietet sich als Vermittler und Unterstützer an.

• Stärkung der Amateurmusikszene:

Die Amateurmusik ist ein unverzichtbares Fundament für Hamburgs Musikleben und eng mit der professionellen Musikszene und der Musikwirtschaft verknüpft. Der Senat hat die Amateurmusik seit 2023 als Aufgabenfeld der Stadt anerkannt, aber die begonnenen Fördermaßnahmen müssen verstetigt und weiterentwickelt werden. Der LMR HH fordert die Verstetigung und Erweiterung der Maßnahmen und die Weiterentwicklung des Stufenplans zur Förderung der Amateurmusikszene über den LMR HH. Dies beinhaltet die Anpassung der Finanzierung des Kompetenzzentrums, die Stärkung von Auswahlensembles und Wettbewerben, die Erfassung des Ist-Standes der Amateurmusikszene, die Ausweitung von Förderprogrammen und die Schaffung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Amateurmusiker*innen.

• Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Musikschafter:

Die Stadt Hamburg muss faire Arbeitsbedingungen und angemessene Vergütungsstrukturen für professionelle Musiker*innen gewährleisten. Dies umfasst tarifliche Mindeststandards, soziale Absicherung und die Förderung von Auftritts- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Es ist auch wichtig, die Netzwerke in der Musikbranche auszubauen, um Synergien zu schaffen und die Sichtbarkeit der Branche zu erhöhen.

• Räume für Musik und urbane Stadtentwicklung:

Hamburg braucht mehr zugängliche und bezahlbare Räume für Musikschafter, einschließlich Chöre, Instrumentalensembles, Bands und Clubs. Diese Räume sollten von Anfang an in neuen urbanen Strukturen und bei der Umwandlung städtischer Räume eingeplant und gefördert werden. Der LMR HH fordert die Öffnung öffentlicher Gebäude in allen Stadtteilen für die Amateurmusik, vergleichbar mit der Nutzung für Sport. Außerdem wird die Entwicklung eines zentralen „Hauses der Musik“ in Hamburg vorgeschlagen, das die Musik- und Kulturszene zusammenbringt und als Anziehungspunkt dienen soll.



• Weiterentwicklung der musikalischen Bildung und Nachwuchsförderung:

Es gibt viele unverbundene Angebote in der musikalischen Bildung und Nachwuchsförderung, wodurch viel Potenzial ungenutzt bleibt. Hamburg benötigt eine durchgängige musikalische Nachwuchsförderung, die von der frühkindlichen Erziehung über die Exzellenzförderung bis ins höhere Lebensalter reicht. Dabei sollen Lücken in bestehenden Angeboten identifiziert und neue Angebote entwickelt werden, zum Beispiel für Musik in KiTas, Übergänge vom schulischen ins außerschulische Musizieren, Zugang zu Hochschul-ausbildungen und Angebote für Menschen mit dementiellen Erkrankungen.

• Engagement und gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Musik:

Die musikalische Vielfalt Hamburgs, geprägt durch Migration, wird im öffentlichen Bewusstsein oft zu wenig wahrgenommen. Musik verbindet Menschen und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der LMR HH fordert, dass Hamburg auf musikalische Communities aus unterschiedlichen Kulturen zugeht, Formate für Begegnung entwickelt und diese Szenen in Fördermaßnahmen einbezieht. Zudem sollen Anreize für ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten in gemeinnützigen Kulturorganisationen geschaffen werden.

Warum wir?!

Der LMR HH vertritt über 100.000 aktiv musizierende Menschen in mehr als 2.000 Bands, Orchestern und Ensembles sowie über 1.000 Chöre. Insgesamt musizieren in Hamburg etwa 370.000 Menschen aktiv in ihrer Freizeit oder professionell. Die Musikwirtschaft und alle Akteur*innen der Musikszene tragen in Hamburg zu einer Wertschöpfung von über 1 Milliarde Euro bei und sichern rund 16.000 Arbeitsplätze. Amateurmusizieren ist mit etwa 16 Millionen aktiven Musizierenden deutschlandweit neben dem Sport die größte zivilgesellschaftliche Bewegung.

Um diese Forderungen umzusetzen, benötigt der LMR HH erhebliche finanzielle Mittel.

Weitere Themen 2024:



GoVote – Kultur steht für Demokratie!

Das Jahr 2024 war in Hamburg und bundesweit von einem verstärkten politischen Engagement geprägt, insbesondere angesichts erstarkter Rechtsaußen Kräfte und der anstehenden Europa-, Landes- und Bundestagswahlen. Es war eine Zeit, in der die Kulturlandschaft entschlossen Haltung zeigte und sich für die Verteidigung unserer demokratischen Werte einsetzte.

Ein zentraler Akteur in diesem Kontext war die Initiative „GoVote“. Diese Kampagne, der sich auch der LMR HH angeschlossen hat, entstand aus der tiefen Überzeugung, dass unsere Demokratie nicht als selbstverständlich betrachtet werden darf – gerade in Zeiten, in denen extremistische Parteien an Einfluss gewinnen. „GoVote“ ist ein kraftvolles Bündnis aus Kultur, Zivilgesellschaft und Wirtschaft, das sich zum Ziel gesetzt hat, Demokratie sichtbar, spürbar und erlebbar zu machen.

Im Mai 2024 startete die Initiative mit der Bereitstellung von fundiertem Basiswissen und Hintergrundinformationen rund um die Europa- und Bezirkswahlen am 9. Juni. Mit sorgfältig ausgewählten Texten, Videos und hilfreichen Links wurde Bürger*innen die Möglichkeit gegeben, sich umfassend auf den Wahltag vorzubereiten. Es ging darum, Wissen zu vermitteln und so zur Stärkung der Wahlbeteiligung beizutragen – ein essenzieller Baustein für eine lebendige Demokratie.

Mit kreativen Interventionen und einer breiten Kommunikationskampagne machte „GoVote“ deutlich, wie

bedeutsam demokratische Werte für unsere offene Gesellschaft sind. Es war ein Aufruf zum Handeln, eine Ermutigung, sich aktiv einzubringen und für das einzustehen, was uns als Gesellschaft zusammenhält. Ein weiteres starkes Signal war die Gründung des „Hamburger Gemeinschaftsfonds für Demokratie“ in Höhe von 100.000 €, der von über zehn Stiftungen ins Leben gerufen wurde. Dies zeigt das beeindruckende gemeinsame Engagement verschiedenster Akteur*innen für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Unter dem Motto „GoVote – Weil auch die Demokratie zur Wahl steht!“ sollte Demokratie sich zeigen: offen, überraschend und prägnant. Es ist ermutigend zu sehen, dass sich bereits über 100 Organisationen der Kampagne angeschlossen haben oder großes Interesse zeigen, darunter namhafte Institutionen wie die Bühnenhallen Hamburg, das Thalia Theater, das Ohnsorg Theater und natürlich der LMR HH. Dies unterstreicht die breite Basis und die tiefgreifende Bedeutung, die der Kultursektor der Verteidigung unserer Demokratie beimisst.

Die Initiative „GoVote“ ist somit ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Musik und Kultur nicht nur unterhalten, sondern auch aktiv zur Stärkung unserer Gesellschaft beitragen können – indem sie informieren, mobilisieren und das gemeinsame Musizieren als Ausdruck von Vielfalt und Freiheit begreifen.

Umsatzsteuerbefreiung für Musikunterricht gesichert

Das Jahr 2024 hielt für den Bereich der musikalischen Bildung und des Musikunterrichts eine brisante und existenzbedrohende Debatte bereit. Stichworte wie „Herrenberg-Urteil“, Scheinselbstständigkeit und das Jahressteuergesetz sorgten für große Unsicherheit und Sorgenfalten bei Musikschulen, freiberuflichen Musikpädagog*innen sowie der gesamten Amateurmusikszene. Die Bedrohung: Umsatzsteuerpflicht und Scheinselbstständigkeit

Im Kern drehte sich die Diskussion um zwei miteinander verknüpfte Probleme:

a) Die drohende Umsatzsteuerpflicht für Musikunterricht: Lange Zeit war die musikalische Bildung von der Umsatzsteuer befreit. Es gab jedoch Bestrebungen, diese Befreiung in Frage zu stellen, was eine erhebliche Verteuerung des Musikunterrichts zur Folge

gehabt hätte. Dies hätte nicht nur die Musikschulen und Lehrenden betroffen, sondern letztlich auch die Endverbraucher – in vielen Fällen Kinder und Jugendliche – die sich Musikunterricht dann möglicherweise nicht mehr hätten leisten können. Die Diskussion über eine Umsatzbesteuerung des Musikunterrichts stellte eine zusätzliche Belastung dar.

b) Das „Herrenberg-Urteil“ und die Scheinselbstständigkeit: Ein Urteil des Bundessozialgerichts zum Status von Lehrkräften an Musikschulen (bekannt als „Herrenberg-Urteil“) führte zu einer Verschärfung des Kriterienkatalogs der Deutschen Rentenversicherung (DRV) zur Beurteilung von Beschäftigungsverhältnissen. Dies löste bei vielen freien Musikschulen und ihren freiberuflich tätigen Musikpädagog*innen die Angst vor der Einstufung als scheinselbstständig und damit verbundenen Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen aus. Diese doppelte Bedrohung – Umsatzsteuer und Scheinselbstständigkeit – stellte viele Institutionen und Einzelpersonen vor große finanzielle Herausforderungen und Existenzängste. Im Austausch mit Organisationen wie dem Deutschen Tonkünstlerverband Hamburg (DTKV) wurde intensiv an der Aufbereitung der Sachstände gearbeitet, um Klarheit in die vielschichtige Thematik zu bringen.

Erleichterung durch das Jahressteuergesetz 2024

Nach intensiven Verhandlungen und dem engagierten Einsatz von Interessenvertreter*innen konnte eine entscheidende Wende erreicht werden. Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO), der Spitzenverband der Amateurmusik in Deutschland, setzte sich gemeinsam mit weiteren Akteur*innen, darunter Jochen Haumann MdL, Präsident des Deutschen Harmonika-Verbands, und Thomas Kronenberger, BMCO-Präsidiumsmitglied, vehement für die Belange der musikalischen Bildung ein.

Nach intensiven Verhandlungen und dem engagierten Einsatz von Interessenvertreter*innen konnte eine entscheidende Wende erreicht werden. Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO), setzte sich gemeinsam mit weiteren Akteur*innen, darunter Jochen Haumann MdL, Präsident des Deutschen Harmonika-Verbands, und Thomas Kronenberger, BMCO-Präsidiumsmitglied, vehement für die Belange der musikalischen Bildung ein.

Mit Erfolg: Am Freitag, den 25. Oktober 2024, wurde das Jahressteuergesetz im Deutschen Bundestag verabschiedet. Eine der wichtigsten Botschaften für die Musikszene war, dass die Steuerbefreiung von Musikunterricht erhalten bleibt. Mehr noch, es konnte sogar eine Ausweitung der Umsatzsteuerbefreiung für die vielen Auszubildenden und Unterrichtenden der Amateurmusikszene erreicht werden. Der LMR HH selbst hat sich aktiv an diesen Bemühungen beteiligt und zuvor in einem Schreiben an Senator Dr. Andreas Dressel gewandt, auf die Notwendigkeit einer gesetzeskonformen und die Kulturhoheit der Länder wahren Umsetzung der Umsatzsteuerbefreiung hingewiesen. Es wurde ein Gesetzgebungsvorschlag unterbreitet, der die Ziele der Mehrwertsteuersystemrichtlinie europarechtskonform und im Rahmen der Kulturhoheit der Länder umsetzt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbstständigenverbände (BAGSV), in der auch der Deutsche Musikrat vertreten ist, hat sich ebenfalls umfassend für die Umsatzsteuerbefreiung eingesetzt.

Diese Entscheidung ist ein klares und wichtiges Signal der Politik zur Wertschätzung der musikalischen Bildung und der Amateurmusik in Deutschland. Sie sichert nicht nur die finanzielle Basis für viele Musikschulen und freiberufliche Lehrende, sondern ermöglicht auch weiterhin einen breiten Zugang zu musikalischer Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Debatte um die Umsatzsteuer und Scheinselbstständigkeit hat jedoch auch gezeigt, wie sensibel der Bereich der musikalischen Bildung auf regulatorische Änderungen reagiert und wie wichtig es ist, die Stimme der Kulturverbände und der Musikszene in politischen Entscheidungsprozessen zu hören. Der LMR HH, wie auch andere Landesmusikräte und der Deutsche Musikrat, bleiben weiterhin aufmerksam, um die Rahmenbedingungen für das Musizieren und den Musikunterricht in Deutschland nachhaltig zu sichern und zu verbessern.



Die GEMA und der Weg zu fairer KI-Nutzung

Im Jahr 2024 hat die Debatte um künstliche Intelligenz und ihre Auswirkungen auf die Musikwelt eine neue, entscheidende Dimension erreicht. Die GEMA hat hierbei eine Vorreiterrolle eingenommen, um sicherzustellen, dass die menschliche Kreativität im Zentrum bleibt und Musikschafter auch im Zeitalter generativer KI fair behandelt werden.

Im September 2024 präsentierte die GEMA als weltweit erste Verwertungsgesellschaft ein umfassendes Lizenzmodell für generative künstliche Intelligenz. Dies ist ein wichtiger und empathischer Schritt, der darauf abzielt, unsere Musikschafter angemessen zu beteiligen. Denn wenn ihre Werke zum Training von KI-Systemen genutzt werden, bei der Generierung neuer KI-Songs entstehen oder Teil von KI-generierten Musikinhalten sind, muss eine gerechte Vergütung erfolgen.

Flankierend dazu hat die GEMA zehn ethische und rechtliche Grundsätze in ihrer KI-Charta festgelegt. Diese Charta dient als bedeutsamer Denkanstoß und Leitfaden für einen verantwortungsvollen Umgang mit generativer KI. Sie betont den Respekt und den Schutz der Rechte von Kreativschaffenden und untermauert das Credo der GEMA: Menschliche Kreativität steht im Mittelpunkt, und die Nutzung menschlich geschaffener Musikwerke im Kontext generativer KI muss transparent behandelt und fair vergütet werden. Wie Dr. Tobias Holzmüller, CEO der GEMA, treffend formulierte: *„Generative KI bietet Chancen, zugleich aber auch erhebliche Risiken für die Rechte und Existenzgrundlagen von Urheberinnen und Urhebern. Unser Selbstverständnis ist, dass die menschliche Kreativität im Mittelpunkt steht und dass die Nutzung von menschlich geschaffenen Musikwerken im Kontext von generativer KI transparent behandelt und fair vergütet werden muss. Das machen wir in der KI-Charta deutlich.“*

Doch die GEMA belässt es nicht bei Grundsätzen und

Modellen. Im November 2024 wurde ein mutiger und notwendiger Schritt unternommen: Die GEMA erhob als erste Verwertungsgesellschaft weltweit eine Musterklage gegen OpenAI, einen führenden Anbieter generativer KI-Systeme. Hintergrund ist der Vorwurf, dass OpenAI geschützte Songtexte deutscher Urheberinnen und Urheber ohne Lizenzierung und Vergütung verwendet. Es geht darum, deutlich zu machen, dass die Songs unserer Mitglieder nicht als kostenloser Rohstoff für die milliardenschweren Geschäftsmodelle von KI-Anbietern dienen dürfen. Wenn diese Songs verwendet werden, müssen Lizenzen erworben und die Urheber*innen fair vergütet werden. Dieser rechtliche Weg ist entscheidend, um die Rechte unserer Mitglieder zu schützen und ein klares Zeichen für die Zukunft der Musikschafter in einer zunehmend digitalisierten Welt zu setzen.

Reform des Rundfunkstaatsvertrags – Was die Kultur forderte und was kam

Im Jahr 2024 stand die Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Fokus der kulturpolitischen Debatte. Angesichts der zunehmenden Bedeutung digitaler Medien und des Wandels in der Medienlandschaft war eine Neuausrichtung des Rundfunkstaatsvertrages dringend notwendig. Der Deutsche Kulturrat, als Spitzenverband der Bundeskulturverbände, hatte sich bereits frühzeitig positioniert und klare Forderungen formuliert, um die Rolle von Kunst und Kultur im öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu sichern und zu stärken.

Der Deutsche Kulturrat betonte in seiner Stellungnahme zur Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks Anfang Oktober 2024 dessen elementare Bedeutung für die kulturelle Grundversorgung in Deutschland. Er hob hervor, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht nur für Qualitätsjournalismus stehe, sondern auch ein zentraler Auftraggeber für die Kultur- und Medienwirtschaft sei.

Im Kern forderte der Kulturrat eine Stärkung des Kulturauftrags, der über reine Unterhaltung hinausgehen und einen eigenständigen, programmbildenden Wert haben sollte. Dies umfasste insbesondere:

- **Vielfalt und Qualität:** Der Rundfunk sollte die Vielfalt der kulturellen Sparten und Ausdrucksformen abbilden und dabei höchste Qualitätsstandards anlegen.
- **Produktion und Distribution:** Eine verstärkte Eigenproduktion von Kulturinhalten sowie deren barrierefreie und innovative Verbreitung auf allen Kanälen (linear und non-linear) wurde angemahnt.
- **Nachwuchsförderung und Koproduktionen:** Der öffentlich-rechtliche Rundfunk sollte als Partner für Kulturschaffende agieren, insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung und bei Koproduktionen.
- **Transparenz und Gremienarbeit:** Eine größere Transparenz bei der Verwendung der Rundfunkbeiträge und eine stärkere Beteiligung von Kulturvertreter*innen in den Aufsichtsgremien wurden als notwendig erachtet.
- **Finanzierungssicherheit:** Eine stabile und ausreichende Finanzierung wurde als Grundvoraussetzung für die Erfüllung des Kulturauftrags betont.

Die spezifische Perspektive der Landesmusikräte

Parallel zu den Forderungen des Deutschen Kulturrates hat sich die Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR), zu der auch der LMR HH gehört, mit einer eigenen Stellungnahme zum Entwurf des Reformstaatsvertrages positioniert. Die KdLMR betont die historisch gewachsene Verankerung eines „Vorrangs der Kultur“ im Rundfunkstaatsvertrag. Die Sorge war und ist es, dass dieser Vorrang im Zuge von Sparmaßnahmen verloren geht und die regionale Kulturvielfalt beeinträchtigt wird.

Ein zentraler Kritikpunkt der Landesmusikräte betrifft die potenziellen Auswirkungen von Einsparungen auf die Kulturwellen der Landesrundfunkanstalten. Die KdLMR warnte eindringlich: *„Wenn jedoch Kanäle gestrichen werden, werden auch Gelder gestrichen, mit tiefgreifenden Konsequenzen für die Arbeitsplätze in den betreffenden Redaktionen.“* Es wird die Befürchtung geäußert, dass solche Kürzungs- und Einsparungsangebote, „unter besonderer Berücksichtigung der Kultur“, im „grotesken Widerspruch zum geltenden Rundfunkstaatsvertrag“ stünden, sollte es nicht gelingen, ein Ende der Einsparungen zu setzen.

Was die Reform brachte – Abgleich mit den Forderungen

Der beschlossene Reformstaatsvertrag, der Ende Oktober 2024 von der Konferenz der Regierungschef*innen der Länder verabschiedet wurde, hat in einigen Punkten die Anliegen der Kultur aufgegriffen, in anderen blieb er hinter den Erwartungen zurück.

Positiv ist zu vermerken, dass die Reform generell das Ziel verfolgt, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zukunftsfähig zu machen und seinen Auftrag in der digitalen Welt neu zu definieren. Die Bedeutung der Mediatheken und nicht-linearer Angebote wird gestärkt, was prinzipiell auch neue Möglichkeiten für die Verbreitung von Kulturinhalten bietet. Auch die Betonung von „Qualität und Relevanz“ im Programmauftrag kann als Schritt in die richtige Richtung interpretiert werden, sofern dies auch auf den Kulturbereich angewendet wird.

Kritisch bleibt jedoch, dass die konkrete Ausgestaltung des Kulturauftrags und die Verankerung spezifischer Maßnahmen zur Förderung von Kunst und Kultur im Reformstaatsvertrag teils weniger detailliert ausfiel als vom Deutschen Kulturrat gewünscht. Die finanzielle Ausstattung und deren Verwendung für Kulturinhalte bleiben oft im Ermessen der einzelnen Anstalten, was die Umsetzung einer kohärenten Kulturstrategie erschweren kann. Insbesondere die gewünschte stärkere Einbindung von Kulturvertreter*innen in die Entscheidungsstrukturen der Rundfunkanstalten wurde nicht in dem Maße umgesetzt, wie es für eine tatsächliche Stärkung des Kulturauftrags wünschenswert gewesen wäre.

Für die Musikpolitik bedeutet die Reform des Rundfunkstaatsvertrags daher eine anhaltende Aufgabe. Während die generelle Öffnung hin zu einer digitalen und mediathekenbasierten Welt neue Chancen für die Verbreitung musikalischer Inhalte birgt, ist es weiterhin unerlässlich, dass sich die Musikszene aktiv dafür einsetzt, dass der Kulturauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mit Leben gefüllt wird. Dies erfordert nicht nur die Produktion vielfältiger Musikformate, sondern auch eine faire Vergütung der Musiker*innen sowie eine transparente Darstellung der kulturellen Wertschöpfung. Der Kampf um eine stärkere und verbindlichere Rolle der Musik und Kultur im öffentlich-rechtlichen Rundfunk geht somit auch nach der Reform weiter.

Vorhang auf für die Zukunft!

In jeder Note, jedem harmonischen Zusammenspiel und jedem leidenschaftlichen Solo entfaltet sich die Zukunft der Musik. Hamburg ist stolz auf seine blühende Nachwuchsarbeit, die jungen Musiker*innen eine unvergleichliche Bühne bietet, ihr Potenzial zu entfalten und ihre Träume zu verwirklichen. Hier, wo Talent auf Förderung trifft, werden nicht nur Fähigkeiten geschliffen, sondern auch Persönlichkeiten geformt.

Die Landesjugendorchester Hamburg – das Landesjugendorchester (LJO HH) und das Landesjugendjazzorchester (LJJO HH) und der Landesjugendchor (LJC HH) – sind die pulsierenden Herzen dieser Bewegung – Orte, an denen gemeinsames Musizieren zu unvergesslichen Erlebnissen führt und der Grundstein für eine professionelle musikalische Laufbahn gelegt wird. Tauchen wir ein in die Erfolge und Highlights des vergangenen Jahres, die zeigen, wie Hamburgs junge Talente die Bühnen erobern und die Herzen des Publikums berühren.



Landesjugendorchester Hamburg (LJO HH) – Junge Talente entfalten ihr orchestrales Potenzial

Das Landesjugendorchester Hamburg (LJO HH) ist seit über 55 Jahren ein fester Bestandteil der musikalischen Nachwuchsszene der Stadt und ein Ort, an dem junge Talente ihr orchestrales Potenzial voll ausschöpfen können. Als Auswahlorchester der Freien und Hansestadt Hamburg bietet das LJO HH jungen Musiker*innen die einzigartige Möglichkeit, anspruchsvolle Orchesterwerke unter professionellen Bedingungen zu erarbeiten und aufzuführen.

Das LJO HH erarbeitet seine Programme in Arbeitsphasen, in denen die jungen Musiker*innen intensiv zusammenproben und sich musikalisch weiterentwickeln. Dabei werden sie von renommierten Dirigent*innen geleitet, die ihnen wertvolle Impulse geben.

Im Jahr 2024 gab es für das LJO HH gleich mehrere Höhepunkte. In den Sommerkonzerten im Juni stand Bar Avni am Pult, die im März 2024 den 1. Preis beim internationalen Dirigent*innenwettbewerb „Maestra“ in Paris gewann. Die Konzerte, die im Rahmen der Bergedorfer Musiktage und in der Laeishalle stattfanden, begeisterten das Publikum mit der Energie und dem Können der jungen Musiker*innen.



Ein besonderes Ereignis war die feierliche Besiegelung der tutti pro-Orchesterpatenschaft mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Diese Patenschaft ermöglicht einen wertvollen Austausch zwischen den Profimusiker*innen und dem LJO HH, von dem beide Seiten profitieren.

Auch die Herbstkonzerte des LJO HH waren ein voller Erfolg. Unter der Leitung von Johannes Witt, dem künstlerischen Leiter des Orchesters, wurde das Werk „Aufbruch“ von Detlev Glanert aufgeführt, der das Stück eigens für das LJO HH (damals noch Hamburger Jugendorchester) komponierte. Ergänzt wurde das Programm durch die 5. Sinfonie von Schostakowitsch, ein Werk von großer emotionaler Tiefe und historischer Bedeutung. Die Konzerte fanden im Theater an der Ilmenau in Uelzen und im Großen Saal der Elbphilharmonie statt.

Das LJO HH wird von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg gefördert und vom LMR HH getragen. Das Orchester ist nicht nur ein Ort der musikalischen Exzellenz, sondern auch eine Gemeinschaft, in der junge Menschen ihre Leidenschaft für die Musik teilen und sich persönlich weiterentwickeln können. Die Projektleitung hat Caroline Steinhagen.

Weitere Informationen unter
<https://www.lmr-hh.de/project/landesjugendorchester/>

Das Landesjugendjazzorchester Hamburg (LJJO HH) - Jazz made in Hamburg

Das Landesjugendjazzorchester Hamburg (LJJO HH) ist das Spitzenensemble und Aushängeschild der Jazznachwuchsarbeit in Hamburg. Es vereint die talentiertesten und ambitioniertesten Jazznachwuchstalente der Hansestadt bis 25 Jahre.

Das Landesjugendjazzorchester Hamburg (LJJO HH) erarbeitet jährlich zwei neue Programme. Diese werden in jeweils einwöchigen Arbeitsphasen im Frühjahr und Herbst intensiv einstudiert, oft an Orten außerhalb Hamburgs. Dabei unterstützen künstlerische Leiter*innen und Jazz-Profis, auch von außerhalb der Hamburger Jazz-Szene, als Gastdozierende bei den Satzproben, bevor die Programme in mehreren Konzerten in und um Hamburg präsentiert werden. Locations wie die JazzHall in der Hochschule für Musik und Theater (HfMT HH), der Kleine Saal der Elbphilharmonie und der Miralles-Saal in der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg gehören neben weiteren Jazzclubs der Stadt und Sälen wie der Friedrich-Ebert-Halle ebenso zu den Spielorten wie Auftritte bei Open-Air-

Konzerten und Festivals.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war die Zusammenarbeit mit der Jazzpianistin und -komponistin Claudia Döffinger. In der Frühjahrsarbeitsphase leitete sie die junge Bigband und brachte ihre eigenen, ausdrucksstarken Stücke mit, die sich zwischen den Einflüssen von Thad Jones und Bob Brookmeyer sowie der Musik des 21. Jahrhunderts bewegen. Die Konzerte mit Claudia Döffinger waren ein voller Erfolg und begeisterten das Publikum mit ihrer Energie und musikalischen Vielfalt.

Das LJJO HH war auch beim Festival „Feminale“ zu Gast, einem von Studierenden der HfMT HH initiierten Festival, das sich mit dem Thema Frauen in der Musik auseinandersetzt. Dieser Auftritt bot dem Orchester eine weitere spannende Möglichkeit, sich mit relevanten gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und gleichzeitig die eigenen musikalischen Grenzen zu erweitern.



Das LJJO HH und weitere Initiativen wie das Big Band Summer Camp tragen dazu bei, die Jazzszene in Hamburg lebendig und vielfältig zu halten und junge Talente auf ihrem musikalischen Weg zu unterstützen.

Für den LMR HH steht neben der Ausbildung der Nachwuchs-Talente des LJJO HH auch die eigene Arbeit mit dem Jazz-Nachwuchs der Hansestadt im Mittelpunkt. Workshops und gemeinsame Konzerte des LJJO HH mit Bigbands von Hamburger Schulen runden das musikalische und pädagogische Programm ab und sorgen für Abwechslung, Begegnung und einen tollen Erfahrungsaustausch auf allen Seiten. Außerdem gibt es bei Workshops mit Schul-Bigbands an Hamburger Schulen die Möglichkeit für unsere Bandmitglieder, bei entsprechender Erfahrung selbst als Satzdozent*in

mitzuwirken und so dem Jazz-Nachwuchs wichtige künstlerische Impulse sowie Spielpraxis zu vermitteln. Ausschreibungen offener Stellen finden regelmäßig statt. Außerdem gehört zum LJJO HH eine Workshopband, die einmal im Jahr als Projekt im Herbst stattfindet und ihr Programm ebenfalls mit einem Konzert in der JazzHall Hamburg präsentiert.

Weitere Informationen unter
<https://www.lmr-hh.de/ljjo/>





LJJO HH beim Bundestreffen „Drehscheibe“ in Bayern

Im Oktober 2024 erlebte unser LJJO HH eine weitere unvergessliche Reise. Auf Einladung des Landesjugendjazzorchesters Bayern verschlug es unsere jungen Talente für fünf inspirierende Tage ins malerische Marktoberdorf. Dort trafen sie auf sieben weitere Landesjugendjazzorchester zum gemeinsamen Musizieren, intensiven Proben und ausgelassenen Jamsessions.

Es waren Tage voller Highlights: Gemeinsame Auftritte bei vier Konzerten in Kempten, Marktoberdorf, Kaufbeuren und sogar in der atemberaubenden Burgenwelt Ehrenberg in Tirol standen auf dem Programm. Diese musikalischen Erlebnisse wurden ergänzt durch thematisch vielfältige Workshops und jede Menge wertvollen Austausch.

Besonders beeindruckend war das gemeinsame Konzert mit den Kolleg*innen des Landesjugendjazzorchesters Sachsen in Kempten. Vor einem fast ausverkauften Saal präsentierte unser Hamburger Auswahlorchester mitreißende Ausschnitte aus dem neuen Programm „Cool Sounds & Hot Suites“. Die Zuhörer*innen lauschten gebannt den neuen, spannenden Bearbeitungen des Louis Armstrong Quintetts durch den britischen Arrangeur Steve Gray sowie den coolen Klängen von Gil Evans und Gerry Mulligan. Das Programm, das kurz zuvor erst in der JazzHall Hamburg Premiere gefeiert hatte, konnte auch im Süden des Landes überzeugen und begeistern!

Doch über den musikalischen Erfolg hinaus gab es zwei Erfahrungen, die besonders tief wirkten: Zum einen wurde deutlich, wie das gemeinsame Musizieren – jenseits von Wettstreit und bloßem Austausch – unglaublich viele Türen für ein offenes, neugieriges und positives Miteinander öffnet. Es war berührend zu sehen, wie die Musik Barrieren überwand und echte Verbindungen schuf. Zum anderen bot dieses Zusammentreffen junger Jazztalente, von denen viele den Weg in die professionelle Musikwelt einschlagen möchten, eine einzigartige Chance für einen tiefgehenden Austausch von Wissen und Meinungen. Sei es im fachlichen Diskurs während der Probenarbeit oder in entspannten Gesprächen am Abend – jeder Moment war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und dem Wunsch, voneinander zu lernen.

Begeistert und voller Dankbarkeit für die herausragende Organisation des Landesjugendjazzorchesters Bayern kehrte unser LJJO HH mit unzähligen neuen Eindrücken und gestärkten musikalischen sowie persönlichen Bindungen nach Hamburg zurück.

Der Landesjugendchor Hamburg (LJC HH) - Gemeinsam singen, gemeinsam wachsen

Das Jahr 2024 war für den Landesjugendchor Hamburg (LJC HH) ein Jahr voller musikalischer Höhepunkte und erfolgreicher Entwicklung. Nach der Gründung im Sommer 2023 und den ersten beiden Konzerten im November, konnte der Chor sein Profil weiter schärfen und seine Aktivitäten ausbauen.

2024 wurden zwei Arbeitsphasen mit jeweils zwei Konzerten sowie ein Auftritt beim Hamburger Kammerchor-Festival Nordklang realisiert. Die Frühjahrsarbeitsphase begann mit einem Vorsingen für neue Mitglieder und einer Noteneinstudierung unter der Leitung der jeweiligen Stimmführer*innen. Ein intensives Probenwochenende in der Jugendherberge Mölln bot Raum für Stimmproben, Tutti-proben und Stimmbildung, die in diesem Jahr von Martina Hamberg-Möbius übernommen wurde. Neben den musikalischen Aktivitäten wurde bei den „Auswärtsprobenwochenenden“ auch Wert auf das Gemeinschaftsgefühl gelegt, mit einem Kennlernabend und einem von den

LJC HH-Mitgliedern gestalteten Abend. Weitere Proben-tage in Hamburg, die an der Hochschule für Musik und Theater (HfMT HH) stattfanden, und der Auftritt beim Kammerchor-Festival Nordklang in der St. Petri Kirche Altona ergänzten das Programm. Die Frühjahrsarbeitsphase fand ihren krönenden Abschluss in zwei Konzerten, die in der Ansgar-Kirche Langenhorn und der Friedenskirche in Altona stattfanden und auf große Resonanz stießen.

Auch die Herbstarbeitsphase startete mit einem Vorsingen für neue Mitglieder und einem Auftaktwochenende mit Noteneinstudierung und Stimmbildung. Ein langes Probenwochenende in Mölln im Oktober intensivierte die musikalische Arbeit und förderte den Zusammenhalt. Die Herbstarbeitsphase mündete in Konzerten in der Ansgar-Kirche in Langenhorn (16. November) und der St. Johanniskirche in Eppendorf (17. November).



Das Jahr 2024 brachte auch eine Veränderung in der Projektleitung mit sich: Daniel Bucurescu übernahm die Aufgabe von Caroline Steinhagen. Die Chorleitung verblieb in den bewährten Händen von Prof. Cornelius Trantow, und Claudia Klemkow-Lubda setzte ihre Tätigkeit als Assistenz der Projektleitung fort. Johannes Braun unterstützte die Organisation des Oktoberwochenendes.

Der LJC HH bedankt sich bei der Ida-Ehre-Schule, der Hochschule für Musik und Theater und der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg für die Bereitstellung von Probenräumlichkeiten.

Das Jahr 2024 war ein erfolgreiches Jahr für den LJC HH. Mit Freude blickt der Chor schon auf das kommende Jahr 2025, in dem er weitere neue Mitglieder willkommen heißen, anspruchsvolle Proben absolvieren und inspirierende Konzerte geben wird.

Weitere Informationen unter
<https://www.lmr-hh.de/project/landesjugendchor/>



„Jugend jazzt“ – Ein Sprungbrett für Hamburgs junge Jazz-Talente



Der **Landeswettbewerb „Jugend jazzt“** ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern vielmehr ein pulsierendes Festival der Jugend und des Jazz, das jedes Jahr aufs Neue die Hamburger Musikszene bereichert. Mit seinem jährlichen Turnus, der zwischen Solist*innen/Combos und Bigbands wechselt, bietet er jungen Musiker*innen eine einzigartige Plattform, ihr Können zu zeigen und sich untereinander zu vernetzen.

Im Zentrum des Wettbewerbs stehen die Freude am eigenen Musizieren und die Förderung des Jazz-Nachwuchses in Hamburg. Es geht darum, junge Talente zu ermutigen, ihre Leidenschaft auszuleben, sich in der Welt des Jazz auszuprobieren und über sich hinauszuwachsen. Das Wettbewerbswochenende wird so zu einem Ort der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration, an dem junge Musiker*innen wertvolle Erfahrungen sammeln und Freundschaften knüpfen können. Der 21. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Schulbigbands fand am 16. und 17. November in der Staatlichen Jugendmusikschule statt. 14 Bands zeigten ihr Können vor einer Fachjury unter Heinz Lichius, die konstruktives Feedback gab. Neben den Wertungsspielen gab es einen „Open Band Stand“ für spontanes Zusammenspiel und eine öffentliche Probe des

Landesjugendjazzorchesters Hamburg (LJJO HH) mit Workshops für Schulbigbands, was als große Inspiration diente.

Es wurden insgesamt vier 1. Preise, sechs 2. Preise und drei 3. Preise sowie sieben Sonderpreise verliehen. Die Senior Streetband der Stadtteilschule Blankenese gewann den Preis für die Weiterleitung zum Deutschen Orchesterwettbewerb und wurde als „beste Schulbigband“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung am 19. November im Miralles-Saal mit musikalischen Beiträgen der Preisträger-Bigbands war ein Höhepunkt. Ein weiteres Glanzlicht war das Preisträgerkonzert am 29. Januar 2025 im Rolf-Liebermann-Studio des NDR. Auch auf Bundesebene waren Hamburger Musiker*innen erfolgreich, wie das Bennet Agah Quartett feat. Lisa-Marie Ramm bei der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ in Dortmund.

Der Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ ist eine Gemeinschaftsleistung des LMR HH in Kooperation mit zahlreichen Partnern und wird von der Behörde für Schule und Berufsbildung sowie der Dr. E.A. Langner Stiftung gefördert. Er ist eine wichtige Investition in die Zukunft der Musik und ermöglicht jungen Talenten, ihr Potenzial zu entfalten.



„Jugend musiziert“ 2024



Der 61. **Landeswettbewerb „Jugend musiziert“** in Hamburg im Jahr 2024 zeigte eindrucksvoll das musikalische Talent unserer jungen Generation und diente vielen als wichtiges Sprungbrett für ihre weitere musikalische Entwicklung. Insgesamt wurden 324 Kinder und Jugendliche von den Regionalwettbewerben Nord, Ost und Süd-West zum Landeswettbewerb weitergeleitet. Dort stellten sie in 161 Wertungsspielen ihr Können unter Beweis.

Die Dimension des Wettbewerbs wurde durch seine Durchführung an mehreren Orten über einen Zeitraum von rund vier Monaten deutlich. Die Regionalwettbewerbe fanden im Januar und Februar an drei verschiedenen Standorten statt, gefolgt vom Landeswettbewerb Anfang März an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT HH). Die Vielfalt der musikalischen Ausdrucksformen spiegelte sich in einer Reihe von Wertungskategorien wider, darunter Soloauftritte für verschiedene Instrumente wie Querflöte, Blockflöte, Gitarre, Oboe, Klarinette, Horn, Trompete, Posaune und Fagott, sowie Ensemble-

Kategorien wie Duo Klavier und Streichinstrument, Klavier vier- bis achthändig, Duo Kunstlied und weitere besondere Besetzungen, einschließlich Pop- und Rockbands.

Besonders erfreulich war der Erfolg der Hamburger Teilnehmer*innen beim Bundeswettbewerb in Lübeck. Von den 53 weitergeleiteten Wertungen aus Hamburg erhielten 92 der 96 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen einen Bundespreis, und vier ein Prädikat. Dies unterstreicht das hohe Niveau der musikalischen Ausbildung und des Engagements in Hamburg.

Trotz einiger organisatorischer Herausforderungen, wie einer knappen Vorbereitungszeit zwischen Regional- und Landeswettbewerb und der Einführung einer neuen digitalen Plattform, zeigte sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer*innen, Eltern und Lehrkräfte am Ende des Wettbewerbs sehr zufrieden. Das Konzert der Preisträger*innen im Forum der HfMT HH war gut besucht und bot einen vielfältigen Einblick in das Können der jungen Musiker*innen.



Bundesebene „Jugend jazzt / musiziert“

„Jugend jazzt“ 2024 – Dortmund als Bühne für den Jazznachwuchs

Vom 9. bis zum 12. Mai 2024 war Dortmund zum dritten Mal nach 2011 und 2019 die pulsierende Gastgeberstadt der 20. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“. Das bundesweite Jazzevent, das die Förderung junger Jazzmusiker*innen zum Ziel hat, bot im Fritz-Henßler-Haus, im Jazzclub domicil und in der Dortmunder Musikschule (Dortmund Musik) eine Plattform für beeindruckende Talente.

Über vier Tage hinweg fanden spannende Wertungsspiele, abwechslungsreiche Konzerte, lebhaftes Sessions und inspirierende Workshops statt. Die teilnehmenden Jazzcombos hatten sich zuvor auf Landesebene qualifiziert und stellten nun ihr Können vor einer prominent besetzten Jury und dem begeisterten Dortmunder Publikum unter Beweis.

Besondere Anerkennung gebührt dem Bennet Agah Quintett aus Hamburg, das mit seiner Darbietung den Konzertpreis des internationalen Jazzfestivals

Viersen gewann. Dieser hochdotierte Preis beinhaltet nicht nur einen Auftritt beim 37. Internationalen Jazzfestival Viersen am 21. September 2024, sondern auch ein Honorar von 500 € sowie die Übernahme von Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung. Ein herausragender Erfolg für den Hamburger Jazznachwuchs!

Die „Jugend jazzt“ Bundesbegegnung 2024 wurde durch das Engagement zahlreicher Partner ermöglicht: dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW und der Stadt Dortmund. Der Deutschlandfunk fungierte erneut als langjähriger Partner und Preisstifter.



Der 61. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ – Hamburgs Nachwuchs überzeugte in Lübeck

Vom 16. bis 23. Mai 2024 verwandelte der 61. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ die Hansestadt Lübeck in eine pulsierende Bühne für musikalische Nachwuchstalente. Rund 2.000 jugendliche Musiker*innen aus 17 Nationen versammelten sich, um ihr Können in den verschiedensten Kategorien zu zeigen. Der Wettbewerb ist eine tragende Säule der musikalischen Nachwuchsförderung in Deutschland und bietet jungen Musiker*innen eine einzigartige Plattform zur Präsentation, zum Austausch und zur Weiterentwicklung.

Besonders hervorzuheben ist das herausragende Abschneiden der Hamburger Delegation. Von den 96 Hamburger Teilnehmer*innen, die sich zuvor über die Regional- und Landeswettbewerbe qualifiziert hatten, wurden beeindruckende 92 mit einem Bundespreis ausgezeichnet. Weitere 4 Hamburger Talente erhielten ein Prädikat. Dieses Ergebnis unterstreicht die hohe Qualität der musikalischen Ausbildung und das Engagement der jungen Musiker*innen in Hamburg.

Es zeigt zudem die immense Bedeutung von Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ für die Motivation und Förderung des musikalischen Nachwuchses, indem er ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Talent auf höchstem Niveau zu zeigen und wertvolle Erfahrungen für ihre weitere musikalische Laufbahn zu sammeln.

Die erfolgreiche Durchführung des Wettbewerbs in Lübeck war auch ein Verdienst der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten und Projektleiterin Ulrike Lehmann. Getragen wird der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vom Deutschen Musikrat, mit Hauptförderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und langjähriger Partnerschaft der Sparkassen-Finanzgruppe.



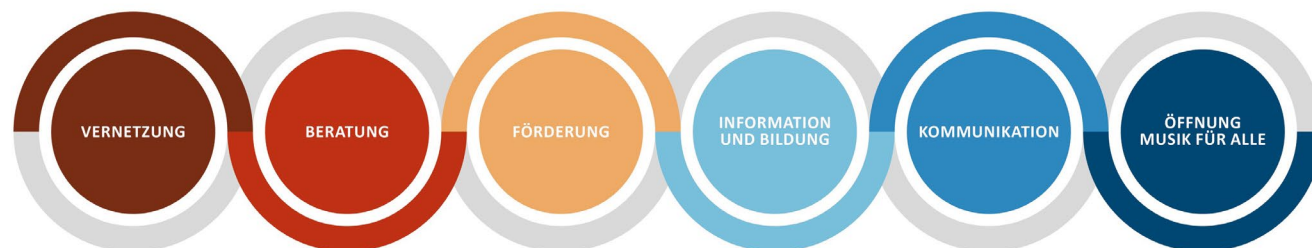
Die lebendige Welt der Amateurmusik: Engagiert für Hamburgs Musikkultur

Die Amateurmusikszene im Porträt

Die Amateurmusikszene ist eine tragende Säule unserer Kulturlandschaft und bietet zehntausenden Musiker*innen jeden Alters und jeder Erfahrungsstufe eine Plattform für Kreativität, Gemeinschaft und Ausdruck. Nach dem Sport ist die Amateurmusik mit über 16 Millionen aktiven Musizierenden deutschlandweit die größte zivilgesellschaftliche Bewegung. Allein in Hamburg musizieren gut 370.000 Menschen aktiv in ihrer Freizeit oder professionell, was über 20% der Hamburger Bevölkerung entspricht.

Ob in Chören, Orchestern, Bands oder Ensembles – die Amateurmusik schafft lebendige Räume für musikalische Entfaltung und bereichert das gesellschaftliche Leben in allen Stadtteilen. Der Landesmusikrat Hamburg e. V. (LMR HH) versteht sich als Kompetenzzentrum für diese Szene und setzt sich als ihr Dachverband mit Leidenschaft und Expertise für ihre Stärkung und Weiterentwicklung ein. Durch seine Arbeit trägt er maßgeblich dazu bei, die Bedeutung der Amateurmusik sichtbar zu machen und ihre Vitalität für die Zukunft Hamburgs zu sichern.

Kompetenzzentrum Hamburger Amateurmusik: Unsere Handlungsfelder



Als Kompetenzzentrum für die Amateurmusik versteht sich der LMR HH als zentrale Anlaufstelle und Impulsgeber für die gesamte Szene. Unsere Arbeit ist strategisch auf sechs Handlungsfelder ausgerichtet, die die Vielfalt umfassend abdecken und die Bedürfnisse der Amateurmusik in Hamburg im Blick haben. Diese Felder bilden den Rahmen für unsere Projek-

te, Initiativen und Kooperationen wie das Forum Amateurmusik und leiten unser Engagement für die Stärkung und Weiterentwicklung der Musikkultur in unserer Stadt. Sie umfassen die Bereiche Vernetzung, Beratung, Förderung, Information & Bildung, Kommunikation und die Öffnung „Musik für alle“.



2024 im Fokus

Digitale Wunderkammer

Die „Digitale Wunderkammer“ ist eine wertvolle Initiative, die Amateurmusik-Akteur*innen mit Wissen, Informationen und Kontakten versorgt. In einer Kick-off-Veranstaltung und drei Kreativwerkstätten wurde die Plattform gemeinsam mit der Szene gestaltet, um sicherzustellen, dass sie die Bedürfnisse der Musizierenden optimal erfüllt. Themen wie Verwaltung und Recht, Vernetzung und Kooperation sowie Öffentlichkeitsarbeit standen dabei im Fokus.

Doch das Kompetenzzentrum ist nicht nur eine digitale Anlaufstelle. Mit rund 250 Beratungen und Gesprächen im Jahr 2024 steht das Team den Akteur*innen mit Rat und Tat zur Seite, informiert über Fördermöglichkeiten und unterstützt bei allen Fragen rund um die Amateurmusik. Auch die Vernetzung innerhalb der Szene und mit externen Partner*innen wird großgeschrieben. Neben den Kreativwerkstätten fand im November das erste Fachforum Amateurmusik nach der Corona-Pandemie statt – ein wichtiger Moment des Wiedersehens und des Austauschs.

Das Kompetenzzentrum setzt sich leidenschaftlich dafür ein, die Bedeutung der Amateurmusik für die Stadt Hamburg ins Bewusstsein zu rücken. In zahlreichen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträger*innen und einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne zur Veröffentlichung der Digitalen Wunderkammer wurde die Relevanz der Szene hervorgehoben. Um die Angebote des Zentrums noch besser auf die Bedürfnisse der Amateurmusiker*innen zuzuschneiden, wurde eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse fließen bereits in die Planung zukünftiger Projekte ein.

Das Kompetenzzentrum Hamburger Amateurmusik ist ein Ort der Begegnung, der Unterstützung und der Inspiration – ein Ort, an dem die Liebe zur Musik verbindet und die Amateurmusikszene in Hamburg erblühen kann.



Music4all – Förderung der musikalischen Vielfalt Hamburgs

Das Förderprogramm **Music4all** ist ein Herzstück der Bemühungen, die Amateurmusikszene in Hamburg zu stärken und ihre bunte Vielfalt zum Klingen zu bringen. Mit Music4all werden Hamburger Chöre und Ensembles der Amateurmusik auf unkomplizierte Weise unterstützt, um ihre musikalischen Projekte zu verwirklichen.

Im Fokus des Programms steht die Vielfalt und Breite der Musik in all ihren Erscheinungsformen. Konzerte, Festivals, Nachwuchs- und Musikvermittlungsprojekte werden durch **Music4all** finanziell gefördert und tragen so dazu bei, die Hamburger Musiklandschaft noch lebendiger und abwechslungsreicher zu gestalten.

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Aktivitäten ins Leben gerufen, um dieses Ziel mit Leben zu füllen. Das Förderprogramm „**Music4all**“ unterstützt Chöre und Ensembles mit unkomplizierten Mitteln und trägt so dazu bei, die lebendige Szene in Hamburg noch sichtbarer zu machen. Dank einer eigens entwickelten Plattform

ist die Antragstellung denkbar einfach und unbürokratisch. Es ist wunderbar zu sehen, wie bereits 35 Projekte mit einer Förderungssumme von 50.000 Euro unterstützt werden konnten (Vgl. 2023: 32.500 Euro) und wie weitere Förderungen für das kommende Jahr geplant sind.

Bis zu 1.500 Euro können jährlich pro Organisation beantragt werden. Dabei wird bewusst die Breite der Musik gefördert. Die Entscheidung über die Vergabe der Mittel erfolgt nach dem Prinzip „first come, first served“, sobald ein förderfähiger Antrag vollständig eingereicht wurde. **Music4all** ist mehr als nur ein Förderprogramm – es ist eine Investition in die kulturelle Vielfalt und Bereicherung unserer Stadt. Es gibt den Amateurmusiker*innen in Hamburg die einzigartige Chance, ihre künstlerischen Visionen zu verwirklichen und ihre Musik in der Stadt hör- und sichtbar zu machen.



Landesorchesterwettbewerb (Orchestrale) Hamburg und Schleswig-Holstein 2024 – Ein Fest der Orchesterklänge

Der Landesorchesterwettbewerb ist weit mehr als nur ein Wettbewerb – er ist ein Fest der Orchesterklänge, das die Chormusik in Hamburg und Schleswig-Holstein feiert und fördert. Er bietet Amateurmusiker*innen eine wunderbare Gelegenheit, ihr Können zu zeigen, sich mit anderen Ensembles auszutauschen und sich von der Vielfalt der Orchesterlandschaft inspirieren zu lassen.

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen die Freude am gemeinsamen Musizieren, die Begegnung und der Austausch. Hier wird nicht nur Leistung gemessen, sondern vor allem die Leidenschaft für die Musik und die verbindende Kraft des gemeinsamen Musizierens gefeiert. Der Wettbewerb stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem er kulturelle Vielfalt erlebbar macht und Teilhabe ermöglicht.

Die „Orchestrale“ 2024, die am 12. und 13. Oktober in der Friedrich-Ebert-Halle und der St. Paulus Kirche Harburg stattfand, war ein beeindruckendes Zeugnis dieser Begeisterung. Insgesamt 19 Amateurensembles mit rund 500 Musiker*innen nahmen an der Veranstaltung teil und präsentierten ein breites Spektrum an Orchesterklängen.

Von Jugendkammer- und Blasorchestern bis hin zu Zupf- und Gitarrenensembles bot der Wettbewerb eine facettenreiche musikalische Vielfalt. Die hohe Qualität der Darbietungen wurde von der Jury und den Zuhörer*innen gleichermaßen gewürdigt. Es ist wunderbar zu sehen, wie sich die Ensembles mit großem Engagement präsentierten und das Publikum mit ihrer Musik begeisterten.



Ein Höhepunkt des Wettbewerbs war die herausragende Leistung des Jugendkammerorchesters „Junge Streicher Hamburg“, das mit der bestmöglichen Wertung von 25 Punkten den 1. Preis in der Kategorie Jugendkammerorchester belegte. Beeindruckt hat ebenfalls das Symphonische Blasorchester Norderstedt, das mit 24,33 Punkten einen 1. Preis errang. Mit seiner musikalischen Qualität und dem klanglichen Facettenreichtum begeisterte das Norddeutsche Zupforchester, das mit 24,5 Punkten die Bestnote in seiner Kategorie erhielt. Auch das JugendGitarrenOrchester Hamburg konnte mit 24,3 Punkten und einem „hervorragenden Erfolg“ einen 1. Preis sichern. Ein weiteres herausragendes Ensemble war die Bucerius BigBand, die in ihrer Kategorie mit 23,3 Punkten einen 1. Preis erreichte.

Als besonderer Höhepunkt konnten sich fünf Orchester aus Hamburg und zwei aus Schleswig-Holstein für den Deutschen Orchesterwettbewerb qualifizieren. Das Sinfonieorchester des Johanneums zu Lübeck stellte in der Kategorie Jugendsinfonieorchester ebenfalls sein Können unter Beweis und erreichte 22 Punkte, was mit einem „sehr guten Erfolg“ und dem 2. Preis gewürdigt wurde. Ebenso einen 2. Preis mit 22,6 Punkten erhielt das Blasorchester der staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. All diese Orchester haben eine Weiterleitung zum Deutschen Orchesterwettbewerb vom 14. bis 18. Juni 2025 in Mainz und Wiesbaden auf nationaler Ebene erhalten.

Neben den musikalischen Darbietungen sorgte ein vielfältiges Rahmenprogramm für zusätzliche Höhepunkte. Unter anderem traten Musica Altona, die Bengelsstimmen und der Chor Männersache auf und zeigten die Bandbreite der Hamburger Amateurmusikszene. Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis bot der Flashmob am Samstag und Sonntag, bei dem alle Anwesenden gemeinsam sangen und spielten – ein unvergessliches Zeichen für den Zusammenhalt und die Leidenschaft der Amateurmusiker*innen der Region.

Das Preisträgerkonzert fand am 18. Mai 2025 um 16 Uhr in der Stadthalle Neumünster statt. Insgesamt konnten 7 Ensembles aus Hamburg und Schleswig-Holstein eine Weiterleitung zum Deutschen Orchesterwettbewerb erspielen. Aus Hamburg nehmen die Jungen Streicher Hamburg in der Kategorie Jugendkammerorchester, das Blasorchester Hamburg – staatliche Jugendmusikschule in der Kategorie Jugendblasorchester, das Norddeutsche Zupforchester e.V. in der Kategorie Zupforchester, das JugendGitarrenOrchester Hamburg in der Kategorie Jugendgitarrenensemble und die Bucerius Big Band am Bundeswettbewerb teil.

Der Landesorchesterwettbewerb ist ein wichtiger Impuls für die Amateurmusik. Er stärkt das instrumentale und vokale Musizieren, ermöglicht einen Leistungsvergleich über Spartengrenzen hinweg und gibt den Amateurmusiker*innen wertvolle Rückmeldungen für ihre musikalische Entwicklung. Vor allem aber feiert er die verbindende Kraft der Musik und die Leidenschaft der Menschen, die sie leben.

Musikvermittlung/-bildung /-qualifikation

Die Hamburger Schülerkonzerte 2024

Mit Musik die Herzen junger Menschen erreichen

Nach den herausfordernden Zeiten der Pandemie entfaltete sich die Arbeit der Hamburger Schülerkonzerte im Jahr 2024 mit neuer Kraft und Vielfalt. Es ist wunderbar zu sehen, wie Musik junge Menschen berühren und begeistern kann!

Schon im Januar fieberten alle einem besonderen Projekt entgegen: „Papa Haydns kleine Tierschau“. Eine intensive Probenphase mündete in zauberhafte Schüler*innenkonzerte im Februar, sowohl an der TUHH als auch in der Staatlichen Jugendmusikschule. Mit viel Herzblut schufen Schauspieler*innen und Musiker*innen gemeinsam unvergessliche Momente voller schöner Klänge und lehrreicher Entdeckungen für die Kinder.

Ein weiteres Highlight im Januar war der Auftritt vom Ensemble Mischpoke in der Heimfelder Friedrich-Ebert-Halle. Die mitreißende Darbietung jiddischer und israelischer Musik – „Heymland / Klezmer“ – zog die jungen Zuhörer*innen in ihren Bann, nicht nur durch die temperamentvolle Musik selbst, sondern auch durch die lebendigen Erläuterungen, die den kulturellen Kontext erhielten.

Ende Februar tauchten die Schüler*innen der Altersgruppe 10-12 Jahre im Komponistenquartier in die Welt des Barock ein: „Telemann barockt!“ Das Milky Way Consort (Klasse Professor Holtslag) präsentierte Blockflötenmusik aus verschiedenen Epochen und unterstrich dabei die universelle Sprache der Musik und die Internationalität der Musiker. Die Schüler*innen erkundeten Telemanns Leben und Wirken nicht nur im Museum, sondern auch an verschiedenen Orten in der Stadt – ein ganzheitliches Eintauchen in die Musikgeschichte! Das Komponistenquartier fungierte dabei als wertvoller Ort der Wissensvermittlung über Hamburger Komponisten und ihre Verbindung zur Stadt.

Auch Johannes Brahms stand im Fokus eines spannenden Projekts: „Kennst DU Brahms?“. Am 7. Mai entführte das Duo Kermani/Gentili mit Klarinette und Klavier in die Musik von Brahms und seinen Zeitgenossen.

Nach der Sommerpause wurde Musiklehrer*innen im Nebenfach mit drei Workshops neue Impulse für ihren Unterricht vermittelt: „Rhythmus ist das halbe Lernen“, „Es muss nicht immer Mozart sein“ und „Ein Klavier? Ein Klavier!“.



Fachtagung
Musik und Demenz
27. & 28.09.2024

Fachtagungen mit dem Schwerpunkt „Musik und Demenz“

Seit 2019 veranstaltet der Landesmusikrat Hamburg im Rahmen seiner Tagungsreihe „Musik im Alter“ Fachtagungen zum Thema „Musik und Demenz“. Diese Tagungen dienen als Plattform für Austausch, Fortbildung und Vernetzung für Personen, die sich beruflich oder ehrenamtlich in der Betreuung von Menschen mit Demenz engagieren und dabei die positiven Auswirkungen von Musik auf Gesundheit, Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft, Teilhabe und Lebensqualität nutzen.

Die Fachtagung „Musik und Demenz“ 2024 stand unter dem Motto „Kooperieren im Einklang | Profession und Ehrenamt“ und wurde von Norbert Groß und Brigitte Kober-Dill geleitet. Sie fand am 27. und 28. September 2024 im Tagungshaus der Katholischen Akademie Hamburg (KAHH) statt. Die Schirmherrschaft übernahm Senatorin Melanie Schlotzhauer, Präses der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg.

Passend zum Motto des Welt-Alzheimer-tages 2024 „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“ beleuchtete die Fachtagung die wichtige und bereichernde Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Helfer*innen bei der Durchführung musikbasierter Angebote für Menschen mit Demenz.

Die interdisziplinäre und internationale Ausrichtung der Tagung zeigte sich in den über 150 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland sowie Expert*innen aus Österreich, den Niederlanden, Nor-

wegen und Brasilien. Der Teilnehmer*innenkreis umfasste Musiktherapeut*innen, Musikgeragog*innen bzw. Pädagog*innen, Musiker*innen und Musikwissenschaftler*innen, Pflegekräfte, Therapeut*innen, Sozialpädagog*innen, Alltagsbegleiter*innen und Betreuungsassistent*innen, Ehrenamtliche sowie Führungskräfte aus Einrichtungen, Musikschulen, Verbänden und Organisationen.

In Plenarvorträgen wurden unter anderem aktuelle Forschungsergebnisse zur therapeutischen Wirksamkeit musikbasierter Interventionen vorgestellt. Im Einklang mit dem Tagungsmotto wurden die Bedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz diskutiert.

Ein vielfältiges Workshopangebot präsentierte erprobte und innovative Konzepte und Methoden in Verbindung mit musikalischen Angeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Fokusgruppen ermöglichten den Teilnehmer*innen den Erfahrungsaustausch und die Diskussion von Verbesserungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in verschiedenen Settings.

Weitere Informationen unter:

www.lmr-hh.de/project/musik-und-demenz.

Bundesinitiative „Musik und Demenz“ (BIMuD): Musik als Brücke zur Teilhabe

BUNDESINITIATIVE Musik & Demenz

Die Bundesinitiative Musik & Demenz (BIMuD) wurde 2022 als Reaktion auf die wegweisenden Fachtagungen „Musik und Demenz“ des LMR HH ins Leben gerufen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen durch die Kraft der Musik nachhaltig zu verbessern.

Die BIMuD verfolgt dabei einen umfassenden Ansatz mit folgenden Kernzielen:

• Inklusion und Teilhabe:

Musik soll Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen den Weg zu gesellschaftlicher Inklusion und kultureller Teilhabe ebnen.

• Zugang zu Angeboten:

Bundesweit sollen Menschen mit Demenz Zugang zu qualitätsgeprüften und bedarfsgerechten musiktherapeutischen, musikgeragogischen, musikalisch-künstlerischen und weiteren musikbasierten Angeboten erhalten.

• Strukturentwicklung:

Die BIMuD setzt sich für den Aufbau und Erhalt der notwendigen Strukturen ein, um diese Angebote flächendeckend in Deutschland zu ermöglichen.

• Forschung und Evaluation:

Die Wirkungen musikbasierter Aktivitäten und Interventionen werden wissenschaftlich erforscht und evaluiert, um die Evidenzbasis zu stärken.

• Wissenstransfer:

Die gewonnenen Erkenntnisse werden aktiv in Politik und Gesellschaft kommuniziert und in die Praxis umgesetzt, um eine breite Wirkung zu erzielen.

• Netzwerkbildung:

Die BIMuD fördert die Vernetzung von Akteur*innen im Bereich „Musik und Demenz“, um Synergien zu nutzen und den interdisziplinären Austausch zu stärken.

Die Initiative wird von einem starken Netzwerk ideeller Träger getragen: Deutscher Musikrat (DMR) / Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG) / Deutsche Gesellschaft für Musikgeragogik (DGfMG) / Bundesmusikverband Chor und Orchester (BMCO)

Bis zur Überführung in eine eigene Rechtsform wird die BIMuD als Projekt des Landesmusikrats Hamburg e. V. (LMR HH) geführt. Die Koordination liegt bei Norbert Groß und Dr. Kerstin Jaunich.

Im Jahr 2024 konzentrierte sich die BIMuD unter anderem auf folgende Schwerpunkte:

- Die enge Zusammenarbeit mit dem LMR HH bei der Planung und Durchführung der Fachtagung „Musik und Demenz“ 2024.
- Die Erarbeitung der Informations- und Image-Broschüre „WEIL MUSIK HILFT“, um die Bedeutung von Musik in der Demenzarbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Den Ausbau des bundesweiten Kooperationsnetzwerks, um die Vernetzung von Akteur*innen weiter zu intensivieren.
- Den Dialog mit politischen Entscheidungsträger*innen durch Gespräche mit Abgeordneten des Deutschen Bundestags, Vertreter*innen aus Ministerien und der Nationalen Demenzstrategie.
- Die Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem durch eine Pressemeldung zum Welt-Alzheimerstag am 21. September unter dem Titel „Musik ist ein Schlüssel für Teilhabe und mehr Lebensqualität bei Demenz“.
- Die Mitwirkung im Rahmen der Fachtagung „Musik und Gesundheit“ des Deutschen Musikrats in Kooperation mit der Charité Universitätsmedizin Berlin am 18. Oktober in Berlin.
- Die Produktion des Podcasts „Musik und Demenz“ als Folge 14 des Podcasts „Gemeinsam für Musik“ des Deutschen Musikrats.

Die BIMuD leistet damit einen wichtigen Beitrag, um Musik als wirksames Instrument in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz zu etablieren und die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen nachhaltig zu verbessern.

Weitere Informationen: www.musik-und-demenz.de/

Kooperation mit Norwegen: Das Landesjugendorchester Hamburg in Bodø

Vom 3. bis 12. August 2024 reiste das Landesjugendorchester Hamburg (LJO HH) in die diesjährige Kulturhauptstadt Bodø im Norden Norwegens, um gemeinsam mit dem Norsk Ungdomssymfoniorkester (NUSO) ein einzigartiges musikalisches Projekt zu realisieren.

Nach zweijähriger intensiver Planung begann die musikalische Arbeit in Bodø und war geprägt von der inspirierenden Zusammenarbeit mit den Dirigenten Torodd Wigum und Johannes Witt. Trotz des professionellen und anspruchsvollen Probenplans stand der Spaß am gemeinsamen Musizieren stets im Vordergrund. Das vielseitige Programm umfasste Werke von Beethoven (Violin Konzert in D-Dur) über Prokofjew (Romeo und Julia) und Respighi (Pini di Roma) bis hin zu Ligeti (Lontano), was die Proben besonders spannend gestaltete und eine musikalische Reise durch verschiedene Epochen ermöglichte.

Ein besonderes Element dieser Kooperation war die Begleitung durch ein Forschungsteam der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin (ÖGfMM). Täglich wurden interessante Warm-ups durchgeführt, und es gab die Möglichkeit zur Teilnahme an Mental- und BodyFit-Trainings. Innovative Ansätze wie das Ausprobieren einer VR-Brille, die ein „Spielen“ auf der Bühne der Elbphilharmonie simulierte, oder die Messung von Stress- und Entspannungszuständen während der Proben mittels Smart-Watches gaben spannende Einblicke in die Musiker*innengesundheit. Auch das Thema Gehörschutz, speziell für Orchestermusiker*innen, wurde vom Forschungsteam fundiert behandelt.

Das Abschlusskonzert am 11. August in Bodø zeigte eindrucksvoll, welche beeindruckenden Ergebnisse eine Woche intensiver Probenarbeit und die gelungene Zusammenarbeit zweier Jugendorchester hervorbringen können. Beim Gegenbesuch des NUSO in Hamburg gab es ein gemeinsames Abschlusskonzert am 5. Oktober 2024 in der Hamburger Elbphilharmonie.



Musiker*innengesundheit

Im Rahmen einer deutsch-norwegischen Orchesterbegegnung wurde eine Kooperation initiiert, um das Thema Musiker*innengesundheit in das Projekt zu integrieren. Durch die Einbindung eines dritten Landes konnte eine höhere Förderung durch Erasmus-Fördergelder erzielt werden.

Für die Umsetzung dieses Vorhabens wurde die Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin (ÖGfMM) als Partnerin gewonnen. Die ÖGfMM entwickelte ein Forschungskonzept, das sich auf mentale Gesundheit/Stressmonitoring, Physiotraining und Gehörschutz konzentrierte.

Im Zuge des Projekts wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt:

- Fragebögen zur Erhebung von Daten im Vorfeld und im Nachgang des Projekts
- Gehörtests während der Probenphase in Norwegen
- Messungen der Gehörbelastung/Lautstärke an verschiedenen Orchesterpositionen
- Lampenfieber-Training mit VR-Brillen
- Physio-Workshops und Aufwärmtraining
- Datenerhebung mittels Smartwatches bei ausgewählten Teilnehmern (Stressanzeichen etc.)

Die Ergebnisse dieser Messungen und Forschungen wurden von der ÖGfMM auf der Webseite tfoyo.eu gesammelt und veröffentlicht sowie auf Fachtagungen präsentiert.

Die Tuba – Instrument des Jahres 2024

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der Tuba, die zum „Instrument des Jahres“ gekürt wurde. Der Landesmusikrat Hamburg (LMR HH) hat diese Initiative, die bereits seit 2008 von den Landesmusikräten der teilnehmenden Bundesländer getragen wird, seit 2020 mit großem Engagement begleitet. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Vielfalt des musikalischen Lebens zu sensibilisieren und insbesondere den Nachwuchs für dieses vielseitige Instrument zu begeistern.

Am 9. Februar 2024 fiel der Startschuss für das Tuba-Jahr in Hamburg mit einer Pressekonferenz im Knust auf St. Pauli. Die tiefen und durchdringenden Klänge der Tuba erfüllten dabei den Raum und machten deutlich, welches musikalische Potenzial in diesem Blechblasinstrument steckt. Ludger Vollmer, Präsident des LMR HH, betonte die Bedeutung des Gemeinschaftsprojekts der Landesmusikräte zur Vernetzung aller musikalischen Institutionen. Kultursenator Dr. Carsten Brosda hob hervor, dass die Tuba als tiefstes Blechblasinstrument das musikalische Fundament vieler Musikstile bildet und in ihrer Wandelbarkeit beeindruckt.

Als Schirmherr für das Instrument des Jahres 2024 in Hamburg konnte Philipp Westermann gewonnen werden, ein Tubist und Mitglied der bekannten Hamburger Band MEUTE. Er setzt sich aktiv für den Nachwuchs ein und betonte die besondere Verantwortung, die Tubaspieler*innen als Basis jedes Orchesters oder jeder Band tragen. Mit der Aktion „Instrument des Jahres“ sollen junge Menschen an Musikschulen und in Bläserklassen für die Tuba begeistert werden, um kreatives Talent zu entfalten und bereichernde musikalische Erfahrungen als wichtiger Teil eines Ensembles zu sammeln.

Im Laufe des Jahres 2024 wurden in Hamburg vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen rund um die Tuba angeboten, um das Instrument verstärkt in den Fokus zu rücken und neue Interessierte zu gewinnen. Dazu gehören Konzerte wie „30 Jahre Mnozil Brass“ in der Elbphilharmonie, das Benefizkonzert des Hamburger Ärzteorchesters, oder Auftritte von MVSICA BRASS | esbrasso und LaBrassBanda. Diese Initiativen trugen nicht nur zur Profilierung des Instruments bei, sondern bereicherten auch das Musikleben der Stadt.



v.l.: Philipp Westermann mit Kultursenator Dr. Carsten Brosda



Aus der Arbeit des Präsidiums

Im Jahr 2024 fanden insgesamt vier Präsidiumssitzungen statt, fortlaufend nummeriert als Sitzungen Nr. 339 bis 342. Zusätzlich traf sich das geschäftsführende Präsidium, bestehend aus Präsident, Vizepräsident*innen und Geschäftsführung, zu elf weiteren Sitzungen.

Eine wesentliche Neuerung im Laufe des Jahres betraf die Protokollführung: Um den Arbeitsaufwand und die Kosten zu reduzieren, werden die Sitzungen nun mitgeschnitten und mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) ein Protokoll erstellt. Es ist uns wichtig zu betonen, dass jedes Wort genau geprüft wird und die Verantwortung für die Richtigkeit der Protokolle bei uns Menschen verbleibt. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase konnte der Zeitaufwand dafür auf anderthalb bis zwei Stunden reduziert werden. Die Mitschnitte werden nach der Protokollierung gelöscht.

Entscheidend ist natürlich der Inhalt der Sitzungen. Hier ein kurzer Abriss wichtiger Themen, die uns im Jahr 2024 beschäftigten:

- **Vorbereitung der Konferenz der Landesmusikräte:** Der Jahresbeginn stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Tagung der Konferenz der Landesmusikräte in Hamburg.

- **Selbstverständnis des LMR HH:** Nach intensiven Diskussionsschritten gab das Präsidium dem LMR HH mit dem Beschluss über sein Selbstverständnis ein nach innen und außen frisches Bild als gesellschaftliche Organisation und moderner Arbeitgeber. Zu diesem Prozess gehörten auch eine intensivierete Kommunikation zwischen Präsidium und den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle sowie die weitere Restrukturierung der Geschäftsprozesse, einschließlich eines Wechsels der Steuerberatung.

- **Vorbereitung auf die Bürgerschaftswahl:** Die für Anfang 2025 bevorstehende Neuwahl der Hamburgischen Bürgerschaft war ein wiederkehrendes Thema für das Präsidium. Es ging darum, die erhöhte Sensibilität der politischen Parteien auf die Anliegen des Landesmusikrates und der von uns vertretenen Musikszene zu lenken. Ein politischer Afternoon-Tea, direkte Gespräche mit führenden Bürgerschaftskandidat*innen und ein Forderungskatalog dienten dazu, die politische Neuaufstellung des Senats nach der Wahl in unserem Sinne zu begleiten.

- **Bundeswettbewerb Jugend musiziert und Bundesbegegnung Jugend jazzt:** Mehrfach musste sich das Präsidium mit der schwierigen Situation des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ und deren Auswirkungen auf die jeweiligen Landeswettbewerbe auseinandersetzen.

- **Landesjugendorchester, Landesjugendjazzorchester und Landesjugendchor:** Zu den erfreulichen Themen im Präsidium gehörte stets der Blick auf die erfolgreiche Arbeit des Landesjugendorchesters, des Landesjugendjazzorchesters und des Landesjugendchors.

- **Scheinselbstständigkeit und „Herrenberg-Urteil“:** Weniger erfreulich waren die Auseinandersetzungen mit der Deutschen Rentenversicherung zum Thema Scheinselbstständigkeit und das sogenannte „Herrenberg-Urteil“, die bei vielen Musikschulen zu großen Verunsicherungen geführt hatten.

- **Weitere Themen:** Weitere wichtige Themen im Präsidium und im geschäftsführenden Präsidium waren verstärkte Kontakte mit dem NDR und der Hochschule für Musik und Theater (HfMT HH), die Vorbereitung einer Kooperation beim Musikmentoren-Programm (das inzwischen „Musik-Coach Hamburg“ heißt) und die Entwicklung der digitalen Wunderkammer zur Unterstützung der Amateurmusik-Szene. (Theo Huß, Präsidiumsmitglied)

Die Mitgliederversammlung 2024 – Formales und Inhaltliches

Am 26. November 2024 fand die turnusmäßige Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Hamburg (LMR HH) statt. Neben den vereinsrechtlich vorgeschriebenen Punkten wie dem Rechenschaftsbericht, der Kassenprüfung, der Entlastung des Präsidiums und dem Haushaltsbeschluss nutzten wir die Gelegenheit zum intensiven Austausch unter den Mitgliedern sowie zwischen Präsidium und Mitgliedern.

Dafür organisierte die Geschäftsstelle ein World-Café. An fünf Tischen diskutierten die Teilnehmer*innen in wechselnden Zusammensetzungen über vorgegebene Themenbereiche. Die dabei gesammelten Stichpunkte wurden auf Karten festgehalten und anschließend konnten alle Anwesenden deren Relevanz mittels Klebepunkten bewerten. Hier sind einige der am höchsten bewerteten Aspekte:

- **Musikalische Bildung:** Es wurde der Wunsch nach mehr Kontakten zwischen (musik-)schulischen Angeboten und der freien Amateurmusik geäußert. Auch die musikalische Früherziehung in Kindertagesstätten, der Mangel an Musiklehrkräften und die Notwendigkeit von Qualifizierungsangeboten für Aktive in Vereinen und Chören wurden als wichtig erachtet.

- **Interkulturelle Bezüge:** Die Sichtbarkeit und Wahrnehmung von Angeboten migrantischer Kulturen soll erhöht werden. Kontakte zu Kulturvereinen sollen aufgebaut und gepflegt werden, und ein interkultureller Tag wurde angeregt.

- **Förderung der Teilhabe an Musik in unterversorgten Regionen:** Die genaue Identifizierung dieser Regionen und die Organisation mehrsprachiger Angebote stehen hier im Vordergrund.

- **Stärkung der Demokratie durch die Arbeit von Verbänden und Ensembles:** Eine gute Beteiligung von Jugendlichen, die Pflege der Vereinsarbeit als demokratische Arbeit und das Zulassen von Meinungsvielfalt wurden hervorgehoben.

- **Amateurmusik:** Gefordert wurde eine direkte Förderung der Amateurmusik-Verbände, die Aufstockung der Weiterleitungsmittel und die Gleichstellung mit der Sportförderung, beispielsweise bei der Nutzung öffentlicher Räume. Auch mehr Zusammenarbeit zwischen Profis und Amateur*innen, eine Steigerung der Sichtbarkeit und die Durchführung eines Tages der Amateurmusik wurden als wichtig erachtet.

Ähnliche Beteiligungsformate haben wir bereits in früheren LMR HH-Versammlungen durchgeführt. Ihre Ergebnisse haben unsere aktuelle Arbeit maßgeblich beeinflusst, insbesondere bei der Entwicklung unseres Amateurmusik-Konzepts und des mit der Kulturbehörde vereinbarten Stufenplans. Auch wenn nicht alle genannten Punkte die gleiche Relevanz besitzen, nutzt das Präsidium des LMR HH diese Ergebnisse bei der Weiterentwicklung unserer Konzepte und in den Aktivitäten und Argumentationen gegenüber der Stadt. Das ist Schwarm-Intelligenz! (Theo Huß, Präsidiumsmitglied)

2024 HABEN WIR ...

- 3 Landesauswahl-Ensembles in Hamburg betreut
- 96 Mitglieder (Organisationen, Institutionen, Verbände, Einzel- und Ehrenmitglieder) vertreten
- 26 Konzerte gezählt
- 11.030 Zuschauer*innen und Teilnehmende bei unseren Veranstaltungen begrüßt
- 568 aktiv teilnehmende Jugendliche an Projekten und Ensembles begleitet
- 1.074 aktiv teilnehmende erwachsene Personen an Projekten, Veranstaltungen, Seminaren, Workshops und Fortbildungen verzeichnet
- 107 ehrenamtlich engagierten Personen im LMR HH gedankt
- 167 Personen aus Verbänden der Amateurmusik beraten
- 140 Konzerte und Aktivitäten aus der Amateurmusikszene (online veröffentlicht, Newsletter)
- und jede Menge Ideen, Maßnahmen und Projekte umgesetzt.



Präsidium des LMR Hamburg

Ludger Vollmer, Präsident | Matthias Rieger, 1. Vizepräsident | Theo Huß, 2. Vizepräsident | Prof. Frank Böhme, Präsidiumsmitglied | Manuela Carpi-Groth, Präsidiumsmitglied | Claudia Klemkow-Lubda, Präsidiumsmitglied | Chantal Nastasi-Zinn, Präsidiumsmitglied | Doris Vetter, Präsidiumsmitglied | Kim Wittenburg, Präsidiumsmitglied

Geschäftsstelle und Mitarbeiter*innen

Die Geschäftsstelle des Landesmusikrates Hamburg ist das zentrale operative Herzstück unserer Arbeit. Hier laufen alle Fäden zusammen, um die vielfältigen Projekte, Initiativen und Förderprogramme des Landesmusikrates erfolgreich umzusetzen. Unser engagiertes Team aus angestellten, ehrenamtlichen und freien Mitarbeiter*innen sorgt mit seiner Expertise und seinem Einsatz dafür, dass die musikalische Vielfalt Hamburgs gefördert und gestärkt wird.

Die Kolleg*innen in der Geschäftsstelle sind die erste Anlaufstelle für unsere Mitglieder, Partner*innen und alle, die sich für Musik in Hamburg engagieren möchten. Sie koordinieren die Projekte, organisieren Veranstaltungen, betreuen die Kommunikation und tragen maßgeblich zur reibungslosen Abwicklung aller Prozesse bei. Ihre Leidenschaft für Musik und ihr professionelles Engagement bilden die Basis für den Erfolg unserer Arbeit.

Die Kolleg*innen in alphabetischer Reihenfolge (freie, ehrenamtliche und angestellte Kolleg*innen):

Daniel Bucurescu, Projektleitung „Landesjugendchor Hamburg“ (ab 04/2024) | Rainer Burmeister, ehrenamtlicher Mitarbeiter | Norbert Groß, Projektleitung „Musik und Demenz“ und Koordination „BiMuD“ | Jan-Hinrich Hey, ehrenamtliche Mitarbeit, Organisation „Landesjugendjazzorchester Hamburg“ (LJJO HH) | Dr. Hannelore Kalwies, Projektleitung „Hamburger Schülerkonzerte“ | Claudia Klemkow-Lubda, Assistenz „Landesjugendorchester Hamburg“ (LJO HH) und „Landesjugendchor Hamburg“ (LJC HH) | Brigitte Kober-Dill, Projektkoordinatorin „Musik und Demenz“ | Heiko Hentschel Projektleitung „Jugend Jazzt“ und LJJO HH (ab 09/2024) | Eva Kroll, Projektleitung „Jugend Jazzt“ und LJJO HH (bis 06/2024) | Heiko Langanke, freie Mitarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement | Sonia Mahnkopf, Referentin Engagement und Öffentlichkeitsarbeit (bis 11/2024) | Jörn Marcussen-Wulff, künstlerische Leitung „Landesjugendjazzorchester Hamburg“ | Pia Metzing, Projektleitung Amateurmusik | Thomas Prisching, Geschäftsführer | Sarah Schubert, Geschäftsstellenleitung (bis 04/2024) | Caroline Steinhagen, Projektleitung LJO HH und LJC HH (bis 04/2024) | Antje Thiele, Office Management und Buchhaltung | Prof. Cornelius Trantow, künstlerischer Leiter LJC HH | Johannes Witt, künstlerischer Leiter LJO HH | Kim Wittenburg, freie Mitarbeit, IT-Support

Fachgremien – Expertise im Einsatz

Der LMR HH bündelt in seinen Fachgremien ein breites Spektrum an Kompetenz und Erfahrung, um die musikalische Landschaft der Hansestadt aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Diese Gremien, bestehend aus engagierten Expert*innen aus verschiedenen Bereichen des Musiklebens, sind das Herzstück unserer Arbeit und gewährleisten eine fundierte und praxisnahe Förderung von Musik und Musizierenden in Hamburg. Sie spiegeln die Vielfalt des musikalischen Schaffens wider und tragen maßgeblich zur Qualität und Breite der musikalischen Bildung und des kulturellen Angebots bei.

Die Mitglieder unserer Fachgremien bringen ihre Expertise nicht nur in interne Projekte und Beratungen ein, sondern vertreten den LMR HH auch in externen Gremien und Organisationen auf Landes- und Bundesebene. Dies sichert eine umfassende Vernetzung und den Austausch mit wichtigen Akteur*innen der Musiklandschaft. Von der Jazzförderung über die Chorarbeit

bis hin zur Gitarrenmusik – unsere Fachgremien decken ein weites Feld ab und setzen sich mit Leidenschaft für die Belange der Musik ein.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Nachwuchsförderung und der Stärkung des Laien- und Amateurmusizierens, Aspekte, die auch im „Netzwerk Musikstadt Hamburg“ eine zentrale Rolle spielen, dem sich der Landesmusikrat 2016 angeschlossen hat. In diesem Netzwerk, das den Austausch und die Zusammenarbeit der Musikakteur*innen am Standort Hamburg verbessern soll, setzt sich der LMR HH dafür ein, dass neben kommerziellen Kriterien auch die musikalische Bildung und das breite Musizieren Beachtung finden.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Fachgremien des LMR HH sowie ihre Mitglieder vor, um Ihnen einen Einblick in die Struktur und die Köpfe hinter unserer Arbeit zu geben:

Fachgremien des LMR Hamburg

Projektbeirat „Jugend jazzt“

Vorsitz: Thomas Arp, HfMT Hamburg

Beiratsmitglieder: Ken Dombrowski, Vorstand Jazzbüro Hamburg e. V. | Michael Dreyer, Manager NDR Bigband | Arun Dev Gauri, Schulmusiker STS Blankenese | Theo Huß, 2. Vizepräsident LMR HH, BMU | Christoph Kalz, Leitung Arbeitsbereich Musik LI, BMU | Prof. Holger Nell, HfMT Hamburg, Hauptfach Jazzschlagzeug | Tim Scherer, Jazzfederation Hamburg e.V., Student, Freischaffender Jazzmusiker | Markus Strothmann, JMS Hamburg, Koordinator Jazz/Rock/Pop

Projektleitung: Heiko Hentschel, Landesmusikrat Hamburg e.V.

Projektbeirat „Landesorchesterwettbewerb“ (Orchestrale) Hamburg und Schleswig-Holstein 2024

Vorsitz: Hans-Jürgen Wulf, Landeskirchenmusikdirektor Hamburg und Schleswig-Holstein | Beiratsmitglieder: Wolf Tobias Müller, Bund Deutscher Liebhaberorchester | Daniel Paulsen, Musikverband Schleswig-Holstein | Johannes Rasch, BMU Hamburg

Projektleitung: Pia Metzing, Landesmusikrat Hamburg e.V.

Landesfachausschuss Gitarre

Vorsitz: Clemens Völker, Vorsitzender des Hamburger Gitarrenforums, EGTA-Vertreter und Leiter des Kleynjan-Ensembles der HfMT Hamburg, Junge Musikakademie Hamburg

Ausschussmitglieder: Christian Schulz, Fachbereichsleiter Gitarre des Hamburger Konservatoriums | Claudia Klemkow-Lubda, Präsidiumsmitglied LMR HH, Mitglied der Jeunesses Musicales Deutschland e.V. | Dirk Martin, Junge Musikakademie Hamburg | Jochen Brückner, Hamburger Gitarrenforum e.V. | Michael Bentzien, Fachbereichsleiter Gitarre der Staatl. Jugendmusikschule Hamburg | Dr. Robert Stahlbock, Präsident des Bundes Deutscher Zupfmusiker LV Nord e.V. | Winfried Stegmann, Pädagogischer Leiter der Staatl. Jugendmusikschule Hamburg

Projektbeirat „Chorale - Landeschorwettbewerb“

Vorsitz: Vorsitz: Karsten Gundermann, Vorstand Deutscher Komponist:innen Verband, Landesverband Hamburg

Beiratsmitglieder: Cornelia Salje, Fachbereichsleitung Gesang, staatl. Jugendmusikschule Hamburg | Prof. Cornelius Trantow, Professor für Chorleitung, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, künstlerische Leitung Landesjugendchor | Dr. Antonius Adamske, Geschäftsführer Verband Deutscher KonzertChöre, Landesverband Nordwest | Chantal Nastasi-Zinn, Präsidium Landesmusikrat HH, Redaktion NDR

Projektleitung: Pia Metzing, Landesmusikrat Hamburg e.V.

Forum Amateurmusik im Landesmusikrat Hamburg e. V.

Akademie Hamburg für Musik und Kultur | BilleBläser | Bund Deutscher Zupfmusiker – LV Nord | Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester – LV Nord | Bundesverband Musikunterricht – LV Hamburg | Chorverband Hamburg | Deutscher Harmonika Verband – LV Nord | Junges Orchester Hamburg | Trommler- und Pfeifferkorps-Vereinigung Groß-Hamburg von 1920 im VTF | The YoungClassX

Externe Gremien – Vertretung und Mitarbeit

Mitglieder des Präsidiums und die Geschäftsführung wirken unter anderem in folgenden Fachgremien und Organen auf Landes- und Bundesebene mit:

Erweiterter Projektbeirat Deutscher Orchesterwettbewerb des Deutschen Musikrats | Geschäftsführerkonferenz der Landesmusikräte | Konferenz der Landesmusikräte | Landesausschuss Jugend musiziert Hamburg | Länderkonferenz für den Bundeswettbewerb Jugend musiziert | Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats | Netzwerk Musikstadt Hamburg | Projektbeirat Jazz des Deutschen Musikrats (Bujazzo und Bundesbegegnung Jugend jazzt) | Vorstand im BMU Landesverband Hamburg | Vorstand Aktivoli Landesnetzwerk

Mitglieder: Die tragende Säule des LMR Hamburg

Die Stärke und Vielfalt des Landesmusikrates Hamburg gründet sich maßgeblich auf seinen Mitgliedern. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit und repräsentieren das breite Spektrum des Musiklebens in Hamburg. Von Ehrenmitgliedern über Fachorganisationen und Berufsverbände bis hin zur Amateurmusikvereinigungen, professionellen Klangkörpern, Ausbildungsstätten, soziokulturellen Zentren und Stiftungen – unsere Mitglieder sind die tragende Säule, die es uns ermöglicht, die musikalische Landschaft der Hansestadt nachhaltig zu prägen und zu fördern.

Durch das Engagement unserer zahlreichen Mitglieder aus den unterschiedlichsten Bereichen der Musik erhalten wir wertvolle Impulse und eine breite Legitimation für unsere musikpolitische Arbeit. Ihre Expertise und ihr Enthusiasmus tragen dazu bei, die Belange der Musik in Hamburg sichtbar zu machen und sich für optimale Rahmenbedingungen einzusetzen. Der Landesmusikrat Hamburg versteht sich als Dachverband, der die Interessen seiner Mitglieder bündelt und ihnen eine starke Stimme verleiht.

Wir sind stolz auf die Vielfalt unserer Mitgliedschaft, die die gesamte Bandbreite des musikalischen Schaffens in Hamburg abbildet. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen unsere Mitglieder, geordnet nach Kategorien:

Ehrenmitglieder (5)

Dr. Michael Otto | Bob Lanese († 2024) | Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Rauhe | Prof. Wolfhagen Sobirey | Prof. Dr. Alenka Barber-Kersovan

Fachorganisationen und Berufsverbände (19)

Gesellschaft für Neue Musik Hamburg | Bundesverband der Freien Musikschulen e. V. | Johannes Brahms-Gesellschaft – Int. Vereinigung | Klang-Centrum, Praxis für Musik & Psychotherapie | Landesverband der Tonkünstler und Musiklehrer e. V. | Deutscher Komponisten Verband e. V. – LV Nord | Deutscher Tonkünstlerverband e. V. – LV Hamburg | Deutsche Orchestervereinigung e. V. | Richard Wagner-Verband Hamburg e. V. | Ver.di Gewerkschaft – Fachgruppe Musik | Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) | Bundesverband Musikunterricht e. V. | Amt für Kirchenmusik | GEDOK Hamburg | Vereinigung Alte Musik Hamburg e. V. | GMP/VMP (Gesellschaft für Musikpädagogik) | Bücherhallen Hamburg – „Abteilung Musik und Tanz“ | Verband für aktuelle Musik Hamburg | Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft e.V., Regionalvertretung Nord

Instrumentale u. vokale Laienmusikverbände (11)

Arbeitskreis Musik in der Jugend e. V. (AMJ) | Jeunesses Musicales Deutschland – LV Hamburg | Chorverband Hamburg e. V. | Deutscher Harmonika-Verband e. V., LV Hamburg | Bund Deutscher Liebhaberorchester e. V. – LV Nord | Bund Deutscher Zupfmusiker – Landesverband Nord e. V. (BDZ) | Deutscher Akkordeonlehrer Verband e. V. – HH & SH | Trommler- und Pfeifferkorps-Vereinigung Gross-Hamburg von 1920 im VTF e. V. | Verband der Kirchenchöre in der Nordkirche | Verband Deutscher Konzertchöre e. V. – LV Nordwest | Hamburger Gitarrenforum

Professionelle Klangkörper (6)

Symphoniker Hamburg e.V. | Ensemble Resonanz gGmbH | Philharmonisches Staatsorchester | NDR Bigband | NDR Vokalensemble | NDR Elbphilharmonie Orchester

Nichtprofessionelle Chöre, Ensembles und Orchester (12)

Albert-Schweitzer-Jugendorchester | Hamburger Knabenchor e. V. | Big Band Port Hamburg e. V. | JugendGitarren-Orchester-Hamburg (GitarreHamburg.de gemeinnützige GmbH) | Musica Altona e. V. | Junges Orchester Hamburg e. V. | Orchester'91 e. V. | Junge Symphoniker Hamburg | BilleBläser e. V. | Norddeutsches Zupforchester | Sinfonisches Blasorchester Wind & Brass e. V. | Verein zur Förderung von Musik und Kunst e.V.

Ausbildungsstätten, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen (6)

Akademie Hamburg für Musik und Kultur | Hamburger Konservatorium gGmbH | Hamburg School of Music GmbH
| Hochschule für Musik und Theater Hamburg | Staatliche Jugendmusikschule Hamburg | Hamburger Volkshochschule

Bildungseinrichtungen im Kindergarten- und Vorschulbereich (1)

Musikkindergarten Hamburg

Musikwirtschaft (5)

Bartels GmbH&Co KG | YAMAHA Music Europe GmbH | Steinway-Haus Hamburg | rabe-music | HamburgMusik gGmbH – Elbphilharmonie und Laeishalle Betriebsgesellschaft

Soziokulturelle Zentren (4)

Bürgerhaus Wilhelmsburg | Goldbekhaus e. V. | Kultur Palast im Wasserwerk | FABRIK Stiftung

Fördervereine und musikalische Initiativen (14)

Musikschulverein Jugendmusikschule e. V. | Jugend Musiziert – Förderverein Hamburg e. V. | Jugend musiziert – LA Hamburg | Verein Resonanz e. V. | TONALi gemeinnützige GmbH | The Young ClassX e. V. | Jazz Federation Hamburg e. V. | JazzHaus Hamburg e. V. | Jazzbüro Hamburg e. V. | Frauenmusikzentrum e.V. Hamburg (fm:z) | Hamburger Kammerkunstverein e. V. | Musiknetz Hamburg | Rockcity Hamburg e. V. | KinderKinder e. V.

Stiftungen und Gesellschaften (2)

Oscar und Vera Ritter-Stiftung | Franz-Wirth-Gedächtnis-Stiftung zur Förderung des musikalischen Nachwuchses

Konzertanbieter (4)

Musikgemeinde Harburg e.V. | Alte Druckerei Ottensen | Junges Musiktheater Hamburg (Opernloft) | DIALOGI e.V.

Einzelmitglieder (5)

Hubert Depenbusch | Peter Dwinger | Patricia Gläfcke | Prof. Dieter Glawischnig | Rüdiger Grambow

Medien und Publikationen

- Jahresbericht des Landesmusikrates Hamburg 2023
- Programmheft „Jugend jazzt 2024“ – Landeswettbewerb Hamburg für Combos und Solist*innen
- Programmheft „Landesjugendorchester“ Sommerkonzert 2024
- Programmheft „Landesjugendorchester“ Herbstkonzert 2024
- Dank an Fördernde und Kooperationspartner*innen



Impressum

Herausgeber:

Landesmusikrat in der Freien und Hansestadt Hamburg e. V.
V.i.S.d.P.: Thomas Prisching
Bahrenfelder Str. 73 d, 22765 Hamburg
Telefon: (0 40) 2853 3860 | E-Mail: info@lmr-hh.de | Internet: www.lmr-hh.de

Präsident:

Ludger Vollmer

Vizepräsidenten:

Matthias Rieger | Theo Huß

Weitere Präsidiumsmitglieder:

Prof. Frank Böhme | Manuela Carpi-Groth | Claudia Klemkow-Lubda | Chantal Nastasi-Zinn | Doris Vetter | Kim Wittenburg

Geschäftsführung:

Thomas Prisching

Fotos:

Anja Beutler | Nicolas Döring | Hannelore Kalwies | Claudia Klemkow-Lubda | Michael Haul | shutterstock | Dirk Paßehl | Jan Wilken | Heiko Hentschel | Richard Stöhr

Konzeption | Gestaltung | Redaktion: Kulturspinnerei UG (haft.beschr.)

Beiträge:

Cecilia Amado | Melanie Backes | Rainer Burmeister | Norbert Groß | Heiko Hentschel | Theo Huss | Hannelore Kalwies | Claudia Klemkow-Lubda | Pia Metzger | Thomas Prisching | Caroline Steinhagen | Ludger Vollmer

Der Landesmusikrat Hamburg e. V. wird gefördert von





Landesmusikrat Hamburg e. V.
Bahrenfelder Str. 73 d | 22765 Hamburg
www.landesmusikrat-hamburg.de